Zeitschrift: Schweizerische numismatische Rundschau = Revue suisse de numismatique = Rivista svizzera di numismatica

Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft

Band: 67 (1988)

Artikel: Mittelalterliche und neuzeitliche Münzen aus der Pfarrkirche St. Martin in Schwyz

Autor: Doswald, Stephen

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-175123

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Stephen Doswald

MITTELALTERLICHE UND NEUZEITLICHE MÜNZEN AUS DER PFARRKIRCHE ST. MARTIN IN SCHWYZ

Einleitung

In den Jahren 1964 bis 1968 wurde die Pfarrkirche St. Martin in Schwyz restauriert. Die heutige Kirche, die 1769 bis 1774 von den Brüdern Jakob und Johann Anton Singer erbaut wurde, zählt zu den schönsten Kirchen und bedeutendsten Barockbauten der Schweiz. Sie steht mitten im Dorfe Schwyz auf einer natürlichen Erhöhung und grenzt den Hauptplatz des Dorfes gegen Norden ein.

In Zusammenhang mit den Restaurationsarbeiten wurden in der Martinskirche archäologische Grabungen durchgeführt. Sie standen unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Hans Rudolf Sennhauser; die technische Leitung vor Ort lag in den Händen des 1973 verstorbenen Archivsekretärs von Schwyz, Herrn Josef Kessler-Mächler. Gegraben wurde in den Monaten Januar bis Mai, November bis Dezember des Jahres 1965 sowie in den Monaten Januar bis April, Juli, September, Oktober und November des Jahres 1966. Die Hauptgrabungsorte lagen im Chor und im Querschiff; gegraben wurde ebenfalls um die beiden hinteren Kirchenpfeiler, und entlang des Mittelganges wurde ein Sondiergraben angelegt.

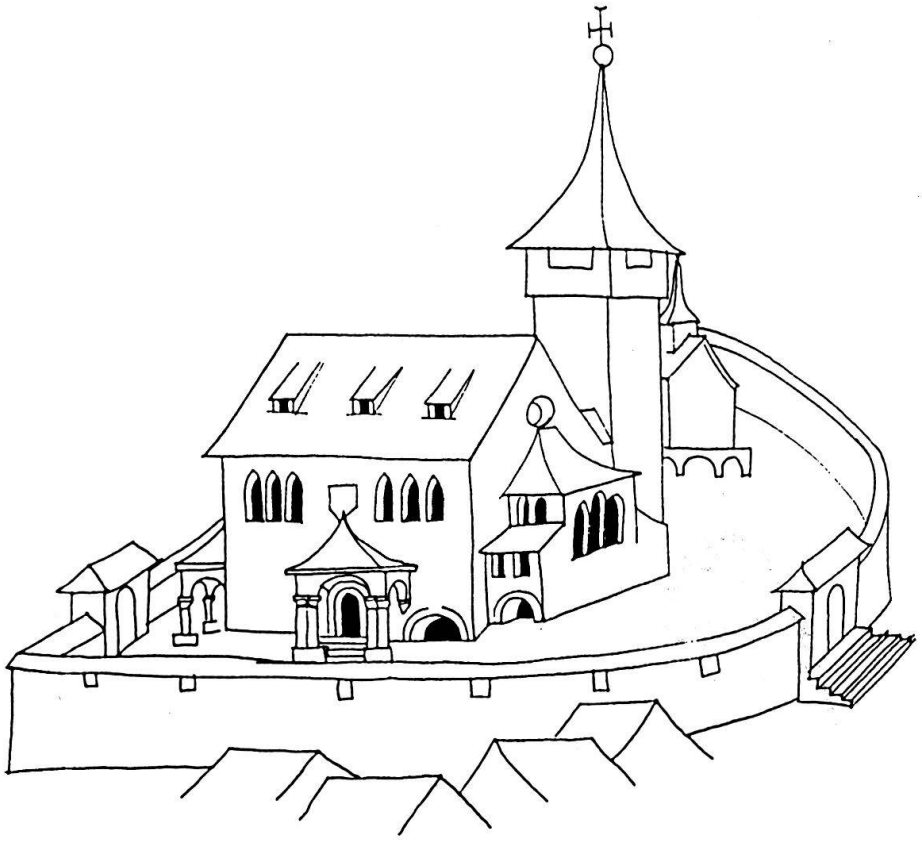
Ergebnisse der Grabung

Unter der heutigen Barockkirche wurden fünf Vorgängerbauten entdeckt. Die erste (merowingische) Kirche lag am oberen Rande eines völkerwanderungszeitlichen Gräberfeldes und wurde in der ersten Hälfte des 8. Jahrhunderts (um 730) erbaut[1]. Sie kann als Saalkirche charakterisiert werden, mit einem Altarhaus, das einen querrecht-

Bei der Zusammentragung der Dokumente und Pläne der archäologischen Grabung stand mir Herr Franz Auf der Maur, Staatsarchiv Schwyz, stets mit Rat und Tat hilfreich zur Seite, wofür ich ihm an dieser Stelle nochmals ganz herzlich danke. Mein herzlicher Dank für die mir erwiesene Hilfe gilt auch Herrn Hermann Bischofberger, Staatsarchiv Schwyz, und Herrn Alfred Hidber, Büro Sennhauser, der die in Zurzach vorhandenen Unterlagen zur Grabung St. Martin/Schwyz für mich durchsah und mir Fundortsangaben, die mir fehlten, brachte. Bei der Bestimmung der Wallfahrtspfennige und des Kreuzfragments fand ich in Herrn Werner Jaggi, Schweizerisches Landesmuseum, einen kundigen Helfer. Herrn Jörg Elmer, Schweizerisches Landesmuseum, verdanke ich die Reinigung und Metallbestimmung vieler Fundstücke. Ihm und Herrn Jaggi sei ebenfalls an dieser Stelle für ihre grosse Hilfe ganz herzlich gedankt.

[1] Hans Rudolf Sennhauser, Die Ausgrabungen in der Martinskirche zu Schwyz 1965/66. Mitteilungen des Historischen Vereins des Kantons Schwyz (MHVS) 66, 1974, S. 11–12; Erik Hug, Anthropologische Begutachtung der Gräberfunde in der Pfarrkirche von Schwyz (Dokumentation). MHVS 66, 1974, S. 96.

eckigen Grundriss aufwies und gegen Osten gerichtet war[2]. Um das Jahr 1000 wurde sie, soweit feststellbar, bis auf die Grundmauern abgetragen, bevor man mit dem Bau des zweiten Gotteshauses begann. Diese neue (spätkarolingisch-ottonische) Kirche bekam ein längeres Schiff, behielt aber die Form ihrer Vorgängerin bei[3]. Der Überlieferung zufolge soll sie im Jahre 1117 durch ein Erdbeben zerstört worden sein[4]. Die Fundamente für den Neubau wurden, nachdem auch die zweite Kirche bis auf die Grundmauern beseitigt worden war, vollständig neu gelegt, wobei man aber den Altar der zweiten Kirche in den Neubau übernahm. Die Einweihung der dritten (romanischen) Kirche fand im Februar des Jahres 1121 statt[5]. Der ältere, vorromanische Boden diente dem romanischen weitgehend als Unterlage; der neue Boden wurde lediglich mit einem neuen, grauen Kalkguss überzogen[6].



Gotische Kirche (Mitte 15. Jh.–1642)
Staatsarchiv Schwyz, Archivakten, 50. 4. 1/15 II St. Martin

[2] Sennhauser, a. a. O., S. 12; André Meyer, Die Kunstdenkmäler des Kantons Schwyz, Neue Ausgabe Band I: Der Bezirk Schwyz. I. Der Flecken Schwyz und das übrige Gemeindegebiet (Die Kunstdenkmäler der Schweiz, Band 65). Basel 1978, S. 80.

[3] Sennhauser, a. a. O., S. 13–14.

[4] Sennhauser, a. a. O., S. 15.

[5] Sennhauser, a. a. O., S. 14–15.

[6] Sennhauser, a. a. O., S. 15; nach Josef Kessler-Mächler, Archäologische Grabungen in der Pfarrkirche St. Martin in Schwyz. MHVS 66, 1974, S. 37–38, wies der romanische Mörtelboden im Schiff eine stark gelblichweisse Färbung auf.

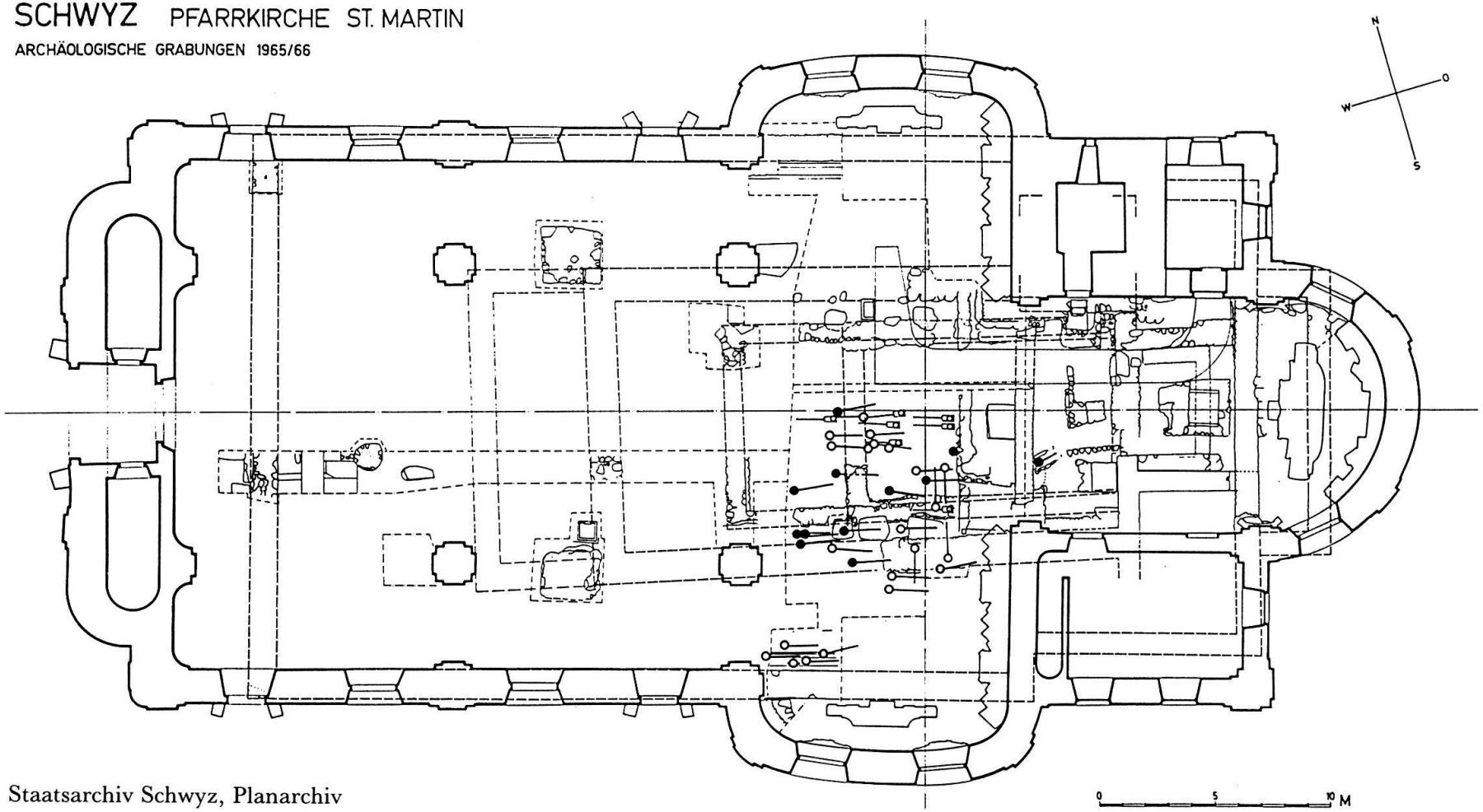
Vom Bau der vierten (gotischen) Kirche bestehen weder schriftlich noch mündlich überlieferte Nachrichten; erst die archäologischen Grabungen konnten den Bau einer solchen nachweisen. Mit einiger Sicherheit kann angenommen werden, dass der gotische Bau etappenweise errichtet wurde[7]. Chor und Schiff erhielten bereits im 14./15. Jahrhundert die heutige Breitenausdehnung; entlang den Seitenwänden und vor der Westmauer zogen sich gemauerte, 70 cm tiefe Steinbänke mit Balken als Lager für die Sitzbretter[8]. Dabei dürfte es sich um die in der Innerschweiz bekannten «Chrützen» (Familien- oder Geschlechterbänke) oder deren Vorläufer gehandelt haben[9]. Möglicherweise besass die Kirche im Schiff bereits eine feste Bestuhlung, da Spuren von Balkenlagern oder Abdrücke von Stühlen und Bänken fehlten[10]. Der gotische Boden im Schiff war ein mausgrauer, feinkörniger, dick gegossener, harter und glatter Mörtelbelag, der eine abgelaufene Oberfläche aufwies[11]. Die Schlussweihe des gotischen Kirchenbaus scheint im Jahre 1481 erfolgt zu sein[12].

Am Ostermontag des Jahres 1642 brannte der ganze Kern des Dorfes samt Rathaus und Kirche ab. Spuren des verheerenden Brandes zeigten sich deutlich am gotischen Boden, der vom Brand leicht rötlichbraun angefärbt und von einer etwa 2 oder 3 cm dicken, humösen, fettigen, dunkelbraunen bis schwarzen Brandschicht bedeckt war, die, zum Teil lehmig, zum Teil sandig, viel Holzkohle enthielt[13]. Unter Verwendung der alten Mauern, die grösstenteils vom Feuer verschont geblieben waren, wurde die fünfte (frühbarocke) Kirche erbaut. Sie besass, erstmals nachweisbar, eine feste Bestuhlung[14]. Bereits im August des Jahres 1644 konnte die neue Kirche eingeweiht werden.

Nach nur etwas mehr als 120 Jahren musste die frühbarocke Kirche abgebrochen werden, da sie baufällig geworden war. Es entstand, nach den Plänen der Gebrüder Singer, die heutige (spätbarocke) Kirche, die im November des Jahres 1774 eingeweiht wurde.

Seit den ältesten Zeiten bis zum Jahre 1857 bestand ein Friedhof um die Kirche in Schwyz. In der Kirche selbst wurden während der Grabung im Chor und hauptsächlich im Querschiff eine grosse Anzahl von Gräbern freigelegt; neben Gräbern des alemannischen (Ende 7. bis Anfang 8. Jh.), merowingisch-karolingischen (730/750 bis 1120) und romanischen (1121 bis Mitte 15. Jh.) Friedhofs, fanden sich die Kirchenbestattungen der gotischen und frühbarocken (Mitte 15. Jh. bis 1768) und diejenigen der

[7] Sennhauser, a. a. O., S. 17.
[8] Sennhauser, a. a. O., S. 16.
[9] Sennhauser, a. a. O., S. 16; Meyer, a. a. O., S. 89.
[10] Sennhauser, a. a. O., S. 16; Kessler-Mächler, a. a. O., S. 38, schreibt, dass auf dem gotischen Boden keinerlei Spuren einer festen Bestuhlung erkennbar waren.
[11] Staatsarchiv Schwyz, Archivakten, 50. 4. 1/15 II St. Martin: (Kessler-Mächler) Profilbeschreibung des Sondierschnittes hinter dem mittleren Kreuzgang, ungefähr bei Meter 17/18, Mitte Oktober 1966; Sennhauser, a. a. O., S. 16.
[12] Sennhauser, a. a. O., S. 17; Meyer, a. a. O., S. 86.
[13] Staatsarchiv Schwyz, Archivakten, 50. 4. 1/15 II St. Martin: (Kessler-Mächler) Profilbeschreibung, a. a. O. und Grabungsbefund vom (2)1.1. 1966; Kessler-Mächler, a. a. O., S. 38.
[14] Sennhauser, a. a. O., S. 18.



Staatsarchiv Schwyz, Planarchiv

heutigen, spätbarocken Kirche. Die Lage der freigelegten Gräber wurde in verschiedenen Grabungsplänen festgehalten[15].

Abschliessend sollen noch zur besseren Übersicht die Datierungen der einzelnen Kirchengrundrisse aufgeführt werden. Sie lauten wie folgt:

Kirche I	merowingisch (730/750 bis etwa 1000)
Kirche II	spätkarolingisch-ottonisch (etwa 1000 bis 1120)
Kirche III	romanisch (1121 bis Mitte 15. Jh.)
Kirche IV	gotisch (Mitte 15. Jh. bis 1642)
Kirche V	frühbarock (1643/44 bis 1768)
Kirche VI	spätbarock (1769/74 bis heute)[16]

Grabungsfund und Fundumstände

In der Pfarrkirche St. Martin wurden im Laufe der archäologischen Grabung insgesamt 197 Münzen gefunden[17]. Die Hauptmasse der Funde kam im Querschiff zutage; zwei Münzen lagen unter dem Boden von 1643 auf der Stufenanlage zum Sakramentshäuschen im Chor und vier weitere unter dem Emporenboden der heutigen Kirche. Etwa gut $^2/_5$ aller Münzen konnten aus dem Brandschutt der gotischen Kirche, dem Planierungsmaterial der frühbarocken Kirche und aus der Erde der im Mittelgang liegenden Gräber herausgesiebt werden; fast ebenso viele lagen in den Balkenlagergruben der frühbarocken Kirche. Einige wenige Stücke fanden sich im Schutt zu den Säulenfundationen, während eine Münze im Grab Nr. 35 (gotische Kirchenbestattung, vermutlich Priestergrab), eine andere im oder bei Grab Nr. 2 (barocke Kirchenbestattung, liegt vor den Chorstufen beim Lettner zur gotischen und frühbarokken Kirche) entdeckt wurde.

In der Fundation der frühbarocken «Chrützen» (Querschiff-Männerseite) wurde die älteste Münze der Grabung, ein Pfennig (um 1270/1300) aus der Stadt Solothurn (Kat.-Nr. 140; Fd.-Nr. M 17/2), neben acht Münzen aus dem 14. Jahrhundert und

[15] Staatsarchiv Schwyz, Planarchiv und Archivakten; vgl. auch Hug, a. a. O., S. 127.

[16] Kessler-Mächler, a. a. O., S. 39–40; Hug, a. a. O., S. 95.

[17] Diese Zahl schliesst auch die unbestimmbaren und die nur noch als Fragment/Fragmente erhaltenen Stücke ein; bei einem Kupferscheibchen (Kat.-Nr. 198; Fd.-Nr. M 22/7) ist es nicht klar, ob es sich hierbei tatsächlich um eine Münze handelt oder nicht; es wurde deshalb bei der Zählung nicht berücksichtigt.

Die Münzen aus der Kirchengrabung St. Martin wurden erstmals, in zusammengefasster Form, bei E. B. Cahn, Münzfunde bei Kirchengrabungen in der Schweiz, II: Grabungen der Jahre 1966/67 (Leitung der Grabungen Dr. H. R. Sennhauser, Basel). SM 18, 1968, S. 18–19 publiziert.

Im Turmknopfkugel, der während der Kirchenrenovation abmontiert und geöffnet wurde, befanden sich u. a. auch vier Münzen, nämlich ein Dicken 1623, ein Batzen 1624, ein Schilling 1624 und ein halber Schilling o. J. (sic!), alle aus dem Lande Schwyz. Sie werden bei W. Keller, Die Dokumente in der Turmknopfkugel von St. Martin in Schwyz. MHVS 66, 1974, S. 169 und im Inventar der am Dienstagnachmittag, den 24. Oktober 1967 anlässlich der Kirchenrenovation St. Martin zu Schwyz aus der grossen Turmknopfkugel entnommenen Gegenstände (Staatsarchiv Schwyz, Archivakten, 50. 4. 1/15 II St. Martin) aufgeführt und beschrieben.

fünf bedeutend jüngeren Stücken gefunden. Dass mittelalterliche Münzen an dieser Stelle und unter den nach 1642 erstellten Familienbänken gefunden werden konnten, hängt mit der Baugeschichte der Kirche von Schwyz zusammen. Die frühbarocke Kirche war unter Verwendung der alten gotischen Mauern errichtet worden; die gotischen Steinbänke, die sich den Seitenwänden entlangzogen und beim Brand zerstört worden waren, wurden beim Bau der neuen Kirche durch die frühbarocken «Chrützen» ersetzt. Geldstücke, die einstmals unter den alten Steinbänken verlorengingen und in Bodenspalten oder in den Bodenlagern der Bänke aufgefangen wurden, kamen bei der Errichtung der neuen Bänke in deren Fundation zu liegen. Da ferner die Schwyzer Pfarrkirche bereits im 14./15. Jahrhundert die heutige Breitenausdehnung erhalten hatte, ist das Vorhandensein der mittelalterlichen Münzen an dieser Stelle durchaus erklärbar. Eine der an dieser Stelle unter den «Chrützen» entdeckten Münzen, einen Pfennig (um 1377/1380) der Fraumünsterabtei in Zürich (Kat.-Nr. 165; Fd.-Nr. M 17/1), fand man im Mörtel (der seitlichen Mörtelwände zum gotischen Bodenbelag? / der Überresten der gemauerten Steinbänke? / des gotischen Bodens?) eingebettet. Leider fehlen hierzu genauere Angaben, so dass Datierungsrückschlüsse - wenn überhaupt - nur bedingt möglich sind. Anhand des im Mörtel eingebetteten Pfennigs kann aber festgehalten werden, dass die Verarbeitung des Mörtels zeitlich nach etwa 1377/1380 erfolgen musste.

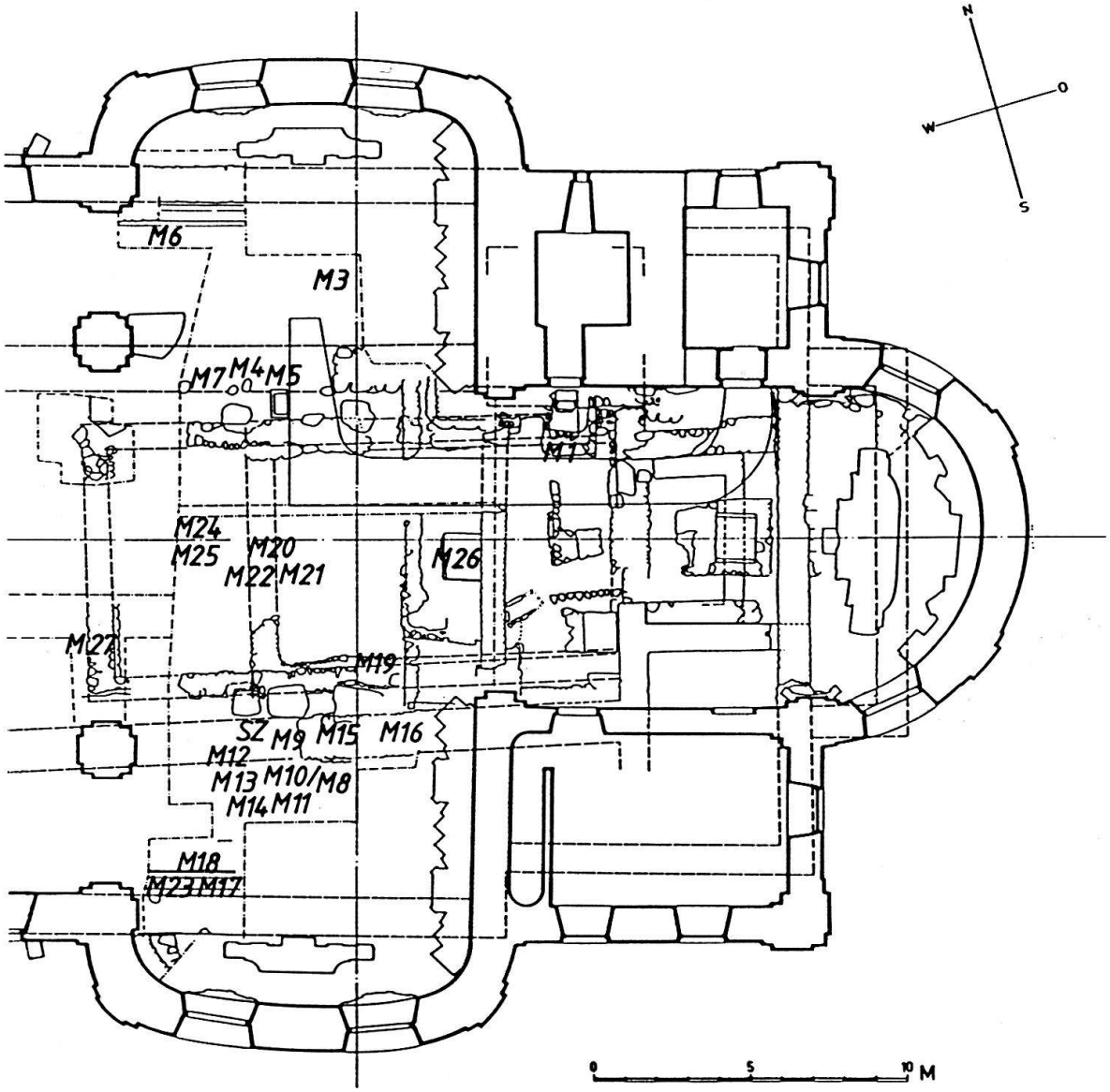
Nicht auszuschliessen ist, dass das eine oder andere Geldstück im Bauschutt während des Baues der frühbarocken Kirche an jene Stelle unter die «Chrützen» gelangte. Der Fund dieser Münzen steht aber in keinem Zusammenhang mit der Lage von fünf Gräbern des romanischen Friedhofs (Nr. 26–30) an dieser Stelle, da der spätgotische Boden, unter dem die Gräber lagen, nirgends durchschlagen war[18].

Sämtliche Münzen und etwaige andere Fundstücke, die während der Grabung am gleichen Ort oder in einem bestimmten Grabungsbereich zutage kamen, wurden (oftmals auch unabhängig von der jeweiligen Fundschicht) zu einer gemeinsamen Fundgruppe zusammengefasst. Die Fundangaben geben in der Regel nur Aufschluss über den allgemeinen örtlichen Bereich einer Fundstelle (z. B. Fundgruppe M 10 «Querschiff-Männerseite, in den Balkenlagergruben») und das Datum, an dem ein Fund gemacht wurde. Die genaue Fundortsbestimmung ist aus diesem Grund für den grössten Teil des Fundes nicht möglich, zumal auch die genaue Lage der Fundstellen - im Gegensatz zu jenen der verschiedenen bei oder in Gräbern gefundenen Metallfragmenten und mit Ausnahme des Fundortes für die Münze der Gruppe M 3 - in keinem der vielen Grabungsplänen festgehalten worden ist. Durch Vergleichen der verschiedenen Pläne, handschriftlichen Aufzeichnungen und Skizzen aus der Grabung miteinander kann aber dennoch die ungefähre Lage einer Fundstelle, wenn sie nicht schon aus den Fundangaben ersichtlich ist, ermittelt werden[19]. In diesem Zusammenhang ergibt die Verteilung der Münzen innerhalb des gesamten Grabungsbereiches ein

[18] Hug, a.a.O., S. 97.

[19] Die im beiliegenden Plan eingezeichneten Fundstellen bezeichnen also grundsätzlich nur den (zum Teil vermuteten) Fundbereich und nicht etwa die genaue Fundstelle; Ausnahmen hierzu bilden die Gruppen M 3 (im Grabungsplan Q 11 eingezeichnet), M 16, M 19 und SZ (Funde aus einem Grab).

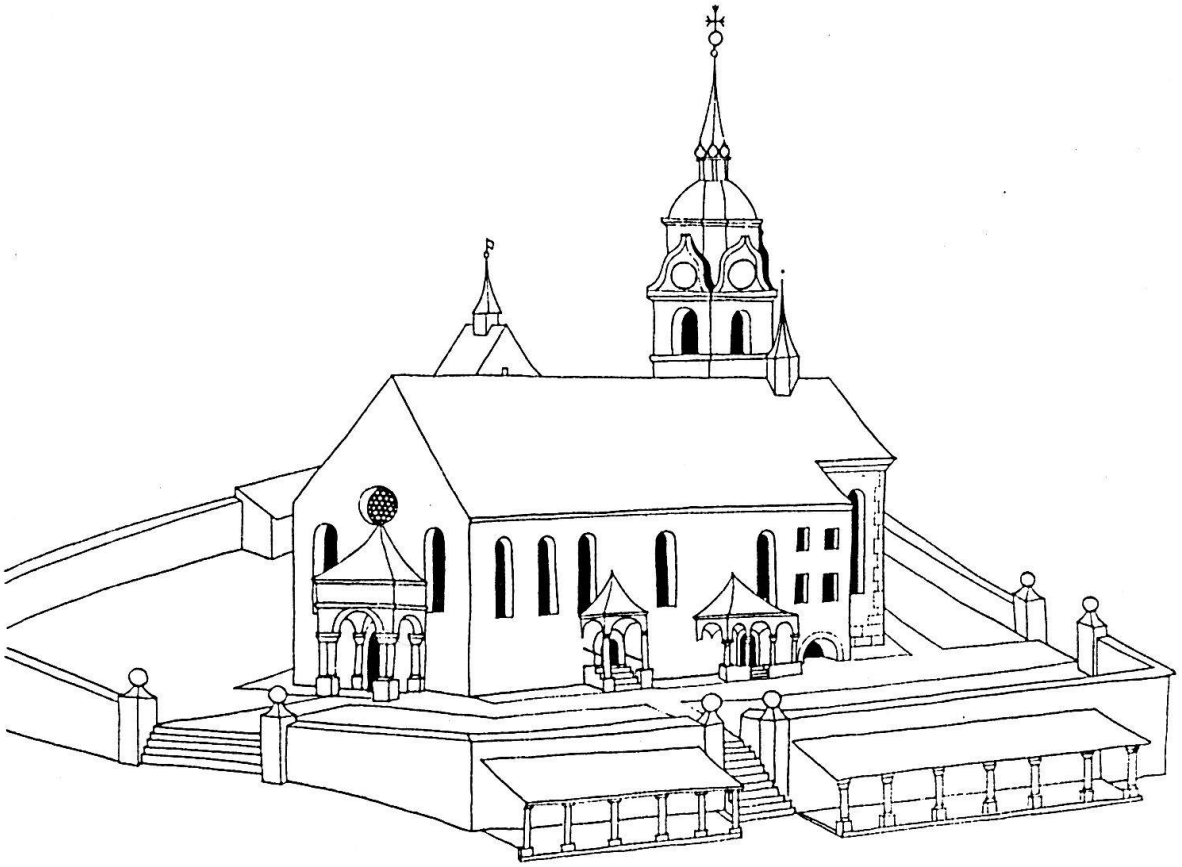
interessantes Bild. Gemäss den Fundangaben kamen im Querschiff auf der Frauenseite 32 Münzen, im Mittelgang 58 Münzen und auf der Männerseite 101 Münzen zum Vorschein; wie oben bereits erwähnt, fanden sich noch zwei Münzen im Chor, vier weitere unter dem Emporenboden der heutigen Kirche. Dass im Querschiff gut dreimal mehr Münzen auf der Männerseite als auf der Frauenseite gefunden wurden, ist auffallend. Ob dieser Befund einen Einzelfall darstellt oder aber durchaus im Rahmen mit den Ergebnissen anderer Kirchengrabungen liegt, muss noch untersucht werden.



Fundortsbereiche der einzelnen Fundgruppen
(Grundrissplan: Staatsarchiv Schwyz, Archivakten, 50. 4. 1/15 I St. Martin)

Betrachtet man die Zusammensetzung der einzelnen Fundgruppen hinsichtlich des Alters der verschiedenen Münzen, so fallen die zum Teil grossen zeitlichen Unterschiede auf. Die Fundgruppe M 12 (Querschiff-Männerseite, Balkenlager der Kirche

1643/44 und auf dem Brandboden), beispielsweise, enthält Münzen aus nicht weniger als vier Jahrhunderten, die an der gleichen Stelle in den Balkenlagern der frühbarokken Kirche und in der Brandschicht des gotischen Kirchenbodens gefunden wurden. Zum grossen Teil wird dies auf die langen Umlaufszeiten der einzelnen Münzen wie auch auf das Alter der jeweiligen Kirchenböden zurückzuführen sein. Wo aber diese einfache Erklärung nicht genügt, werden die zeitlichen Unterschiede mit den Planierungsarbeiten, Umbauten wie auch mit den vielen Kirchenbestattungen, bei denen die älteren Schichten durchschlagen wurden, oder mit Bruchstellen im Boden in Zusammenhang stehen.



Frühbarocke Kirche (1643/44–1768)
Staatsarchiv Schwyz, Archivakten, 50. 4. 1/15 II St. Martin

Beim Bau der heutigen, sechsten Kirche wurde der Friedhof, der sich nördlich den Hang hinaufzog, abgetragen und die Erde - nachdem man zuvor die alten Bögen abgebrochen hatte — gegen den Platz hin wieder aufgeschüttet, um den südlichen Teil des Friedhofs zu vergrössern[20]; daneben hatte man die abgetragene Friedhoferde auch über den ganzen Innenraum der Kirche verteilt, so dass der spätbarocke Boden

[20] Willy Keller (hg.), Bau-Chronik der Pfarrkirche St. Martin, Schwyz, 1762–1782. MHVS 65, 1972, S. 71–72.

(auf wechselnden Schichten von Friedhoferde und Bauschutt) über einen Meter über dem Boden der abgebrochenen frühbarocken Kirche zu liegen kam[21]. Der frühbarocke Sandstein-Plattenboden, der auf einer Bauschuttschicht aus gröberen Sandsteinschutt und feinem Sand ruhte (Bodenunterlage), lag etwa 30 cm über dem gotischen Kirchenboden[22]. Dieser besass eine Unterlage aus gebrochenem Schotter und war zum Teil durch die Bestuhlungsbalkenunterzüge der frühbarocken Kirche durchschlagen worden[23].

Durch solche Bruchstellen konnten durchaus Münzen aus jüngeren Schichten in ältere gelangen, was sich anhand der Zusammensetzung verschiedener Fundgruppen deutlich zeigt. Zudem scheinen gerade die Balkenlagergruben die Funktion als eigentliche «Auffangbecken» gehabt zu haben, indem sich eine auffallend grosse Anzahl von Münzen in ihnen fanden. Hart unter dem gotischen Mörtelboden zeigte sich, unter dem Steinbett und einer sandigen, erdigen und mit Mörtel durchsetzten, gepressten Schicht, der gelblichweisse romanische Kirchenboden[24].

Neben den gefundenen Münzen kamen mehrere Wallfahrtspfennige, Bleimarken, ein Nürnberger Rechenpfennig, ein Jeton, ein Ring, das Fragment eines Valentinkreuzes, eine englische Plakette und diverse Metall- und Blechstücke zum Vorschein. Weitere Gegenstände, die man im Laufe der Grabung gefunden hat, werden auf drei Fundlisten im Staatsarchiv Schwyz aufgeführt[25].

[21] Kessler-Mächler, a.a.O., S. 37–38.

[22] Kessler-Mächler, a.a.O., S. 37; Staatsarchiv Schwyz, Archivakten, 50.4.1/15 II St. Martin: (Kessler-Mächler) Profilbeschreibung, a.a.O.

[23] Kessler-Mächler, a. a. O., S. 37; Sennhauser, a.a.O., S. 16.

[24] Staatsarchiv Schwyz, Archivakten, 50. 4. 1/15 II St. Martin: (Kessler-Mächler) Profilbeschreibung, a.a.O.

[25] Staatsarchiv Schwyz, Archivakten, 50. 4. 1/15 II St. Martin: a) Fundliste, datiert 16. und 17. 2. 1966; b) Fundliste, datiert 8. 3. 1966; c) Fundliste, datiert 16. 3. 1966. Gemäss diesen Aufzeichnungen kamen noch folgende Gegenstände während der Grabung zum Vorschein: Jerusalemkreuz, mit beidseitiger Inschrift, Stärke des Kreuzes zwischen 0,8 mm und 1,0 mm, vermutlich Bronze, stark oxidiert, gefunden in der barocken Auffüllung über dem Boden von 1643 in der Nähe der jetzigen Chorstufen (16. 2. 1966); Jerusalemkreuz, mit Inschrift, etwa 1,5 mm stark, aus Grab Nr. 13, Fund-Nr. 2 (8. 3. 1966); Kleeblattkreuz, mit I.N.R.I.-Überschrift und Heiland, Kopf und linker Arm abgebrochen, aus Grab, zusammen mit einem Rosenkranz aus Holzperlen, die mit Kupfer- oder Messingdraht verbunden sind (17. 2. 1966); Fragment eines Kreuzes, etwa 1,0 mm stark, gefunden im östlichen queren Balkenlager von 1643 (17. 2. 1966); Medaillon, gefunden in der barocken Auffüllung in der Nähe des obigen (ersten) Jerusalemkreuzes (16. 2. 1966) [Ist möglicherweise identisch mit dem Medaillon aus Grab Nr. 14, Fund-Nr. 4 der Liste vom 8. 3. 1966]; Medaillon mit Rost und Stoffrestchen, Kupfer oder Bronze, gefunden westlich des Grabens [Grabes?] 8, Fund-Nr. 1 (8. 3. 1966); Medaillon, Kupfer oder Bronze, aus Priestergrab Nr. 8, Fund-Nr. 3 (8. 3. 1966); Medaillon, Vs. Madonna mit Kind, S. Maria DR, Popvlo Roma, Rs. S. Avgvstinus, LVX. DOCTORVM, aus Brandzone, Fund-Nr. 12 (8. 3. 1966); Ring, etwa 3,0 mm breit, eventuell Kupfer oder Bronze, aus Grab Nr. 9, Fund-Nr. 9 (8. 3. 1966); dünne, ovale, gelochte (vier Löcher oben, vier unten) Platte, etwa 0,8 mm stark, aus Priestergrab Nr. 13, Fund-Nr. 13 (8. 3. 1966); Glas, hohl, oben geschlossen, unten beschädigt, aus barocker Auffüllung (17. 2. 1966); weitere, nicht näher beschriebene Gegenstände, mit der Bemerkung «siehe Tagebuch»: Fund-Nr. 5 und 6, 7, 8, 10 und 11 (8. 3. 1966); kleine, stark oxidierte Eisenstücke, aus Grab Nr. 38, über dem Kopfe, Fund-Nr. 16 (16. 3. 1966); kleines Eisenstück, aus Grab Nr. 16, über dem Kreuzbein, Fund-Nr. 17

Fundzustand

Der grösste Teil der gefundenen Gegenstände war in einem sehr schlechten Zustand. Fast alle Münzen waren korrodiert und zum Teil stark verkrustet, viele ausgebrochen. Zeugen des einstigen verheerenden Brandes waren kleine Splitter von Holzkohle und schwarzer Erde, die an verschiedenen Münzen klebten, und zwei Bleimarken, die zusammengeschmolzen waren; eine andere Bleimarke wurde durch die Hitze beim Brand stark verformt. Um eine genaue Bestimmung der Münzen und der übrigen Fundstücke zu ermöglichen, musste ein grosser Teil des Fundes zuvor gereinigt werden. Doch in Anbetracht des Zustandes vieler Stücke begnügte man sich damit, die einzelnen Münzen nur soweit von den Verkrustungen und Korrosionsspuren zu befreien, als dass sie später bestimmt werden konnten.

Inhalt

Beim vorliegenden Münzbestand handelt es sich um Streufunde, Geldstücke also, die von Kirchenbesuchern aus Unachtsamkeit verloren wurden und möglicherweise für das Kirchenopfer bestimmt waren. Der Bestand umfasst Münzen aus nicht weniger als sechs Jahrhunderten und besteht zu etwa 85 Prozent aus Kleinmünzen in den Werten Pfennig, Hälbling, Rappen, Angster und Haller. Als Zeugen des täglichen Geldverkehrs vermitteln sie ein interessantes Bild über den Geldumlauf der kleinen Münzsorten im Orte Schwyz. Inwieweit sich dieses Bild durch die Ergebnisse anderer Münzfunde bestätigen lässt, wird dereinst der Vergleich aller bekannten Funde aus dem Kantonsgebiet miteinander zeigen.

Die ältesten Münzen der Grabung stammen aus den Münzstätten Solothurn (ein Pfennig [um 1270/1300], zwei Pfennige [1387], vier Hälblinge [nach 1350]), Zofingen (zwei Pfennige [1325/30], ein Pfennig [1395/1411]), Laufenburg (vier Löwenpfennige [um 1330/40]), Mailand (je ein Denar [1329/39] und [1349/54], zwei Denare [1395/1402]), Basel (oder Breisach) für das Bistum Basel (zwei Pfennige [1335/65]), Schwäbisch Hall (ein Händleinsheller [Anfang 14. Jh.]), Schongau (ein Händleinsheller [1358]), einer unbekannten, wohl süddeutschen Münzstätte (ein Heller [Mitte 14. Jh.]), Bern (ein Hälbling [vor 1375]) und Zürich (ein Pfennig [um 1377/80], ein Hälbling [nach 1399]).

Dass Mailand zu den frühesten in Schwyz vertretenen Münzstätten gehört, weist auf die frühen wirtschaftlichen Beziehungen zwischen dem innerschweizerischen Ort und der lombardischen Herrschaft hin. Stand wohl zu Anfang das Söldnerwesen im Vordergrund[26], so gewann die Aufzucht und der Export von Vieh immer mehr an

(16. 3. 1966); grün oxidiertes Metallstück, aus Grab Nr. 39, Fund-Nr. 18 (16. 3. 1966). Das eine oder andere in den Listen beschriebene Fundstück könnte mit einem in unserem Fundkatalog aufgenommenen identisch sein. Dort, wo sich Übereinstimmungen ergeben, wird im Katalog darauf hingewiesen.

[26] Bereits im 13. Jahrhundert nehmen die Schwyzer regelmässig an den Kriegen in Italien und Deutschland teil (R. Kistler, Die wirtschaftliche Entwicklung des Kantons Schwyz [Beiheft Nr. 5 zum Geschichtsfreund]. Stans 1962, S. 52–53). Im Jahre 1310 zogen hundert Mann aus

Bedeutung[27]. Gerade die Viehzucht und der mit ihr verbundene Viehhandel hatte seit dem ausgehenden Mittelalter die grösste Bedeutung für die Landwirtschaft des Landes Schwyz. In diesem Zusammenhang ist der seltene Fund eines leider nur als Fragment erhaltenen Valentinkreuzes (Kat.-Nr. 204; Fd.-Nr. M 10*) interessant, da die Kreuze nicht nur als Amulette zur Heilung und zum Schutz vor der Epilepsie und anderer, ähnlicher Leiden gebraucht wurden, sondern auch als Stallamulett gegen Viehseuchen Anwendung fanden[28]. In der gotischen Kirche war der Kreuzaltar (bei den Chorstufen) zu Ehren des heiligen Bischofs Apollinaris, Allerheiligen, des heiligen Kreuzes und des zu den Tierpatronen gehörenden heiligen Valentins geweiht[29].

Im 15. bis zum Anfang des 16. Jahrhunderts finden sich im Grabungsfund vor allem Münzen der Städte Luzern 11, Bern 5 und Freiburg i. Ue. 4, der Fraumünsterabtei in Zürich 5 und des Herzogtums Mailand 4; der Rappenmünzbund ist durch die Städte Basel und Thann mit je einem Stück vertreten. Weitere Geldstücke aus diesem Zeitraum, die gleichzeitig auf eine herkunftsmässig breite Streuung der zum Teil aus weit entfernten Gebieten herkommenden, in Schwyz umlaufenden Münzen hindeuten, stammen aus den Münzstätten der Städte Konstanz 1, Lübeck 1, Altenburg 1, Strassburg 1, Nimwegen 1 und Schaffhausen 1, der Landgrafschaft Leuchtenberg 1, des Bistums Osnabrück 1 und der Stadt und des Bistums Augsburg (Gemeinschaftsprägung, 1 Stück).

Während im 16. Jahrhundert die Prägungen aus der Innerschweiz und die Gemeinschaftsprägungen der drei Orte Uri, Schwyz und Nidwalden für die Grafschaft Bellinzona dominieren (Luzern 33, Uri 9, Bellinzona 6, Zug 3, Nidwalden 2) und sich im Grabungsfund nur mehr drei (vier?) ausländische Münzen finden (Breisach 2/3?, Goslar 1), erscheinen im 17. Jahrhundert in der Zeit der grossen Inflation und danach wieder vermehrt Münzen aus ausländischen Münzstätten (Mailand 1, Ensisheim für die Landgrafschaft Oberelsass 2, Ulm 2, Guebwiller für die Fürstabtei Murbach-Lüders 1). Sind im 16. Jahrhundert vor allem die Angster der Stadt Luzern, des Landes Uri und der Münzgemeinschaft von Uri, Schwyz und Nidwalden vorherrschend, so kommen nun neben den Angstern aus Luzern (nach 1597–1625, sechs Stück) hauptsächlich Rappen der Stadt Basel (ab 1621/22?, sieben Stück) vor. Die grösseren, aus eidgenössischen Münzstätten stammenden Geldstücke kommen aus Zürich (drei

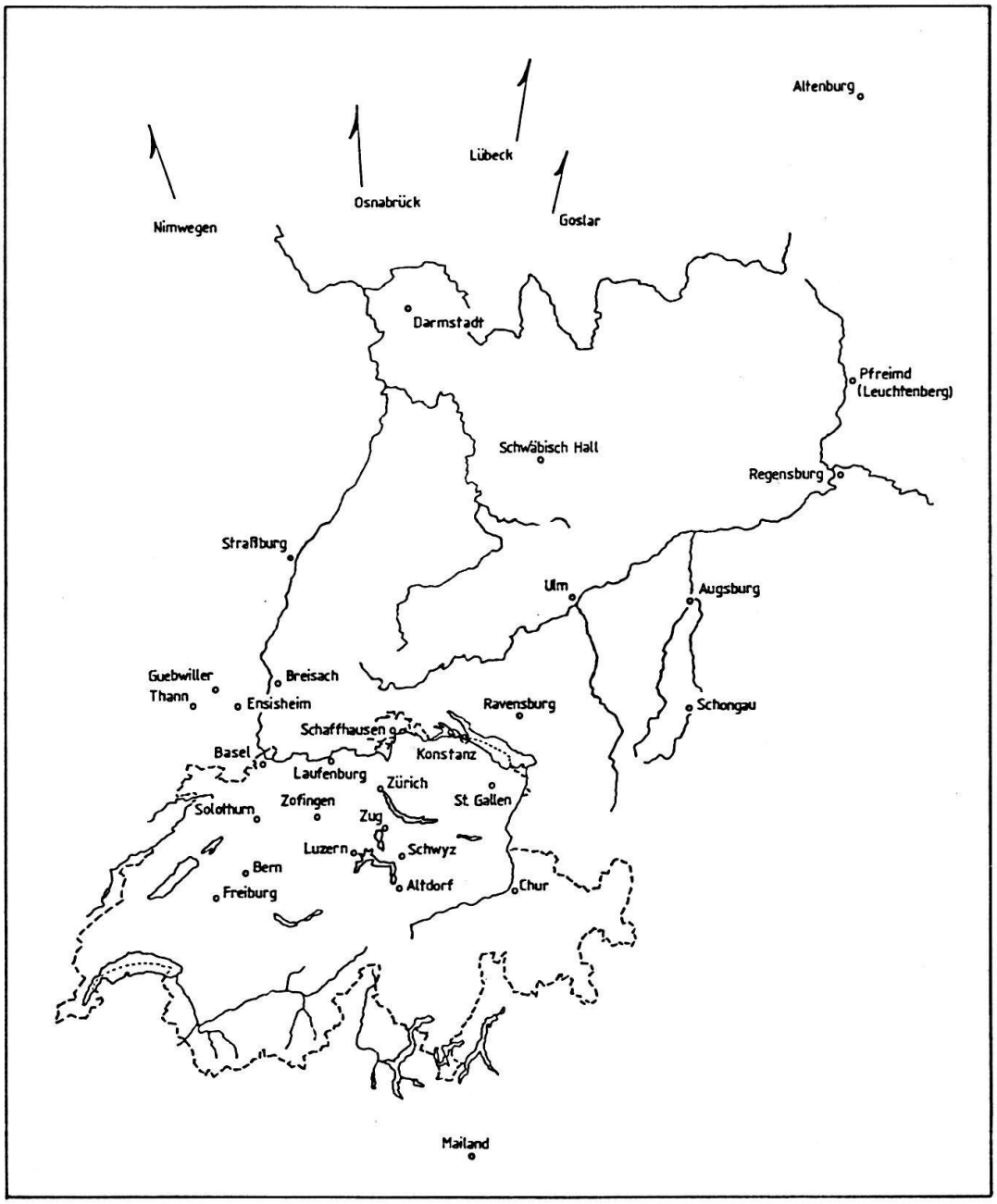
Schwyz im Heere Heinrichs VII. von Luxemburg (1308–1313) nach Italien, wo sie auf der Romfahrt des deutschen Königs die Stadt Mailand am 23. Dezember 1310 erreichten (B. Stettler [bearb.], Aegidius Tschudi. Chronicon Helveticum. 3. Teil [Quellen zur Schweizer Geschichte, Neue Folge, I. Abt.: Chroniken, Bd. VII/3]. Bern 1980, S. 290, 292). Bis zum Untergang der alten Eidgenossenschaft boten die fremden Kriegsdienste all jenen, die weder in der Landwirtschaft noch im Handwerk genügend Arbeit fanden, ein Auskommen; die Gelder, die aus dem Söldnerwesen flossen, führten dem Land auch einen Grossteil der notwendigen Zahlungsmittel zu (Kistler, a.a.O., S. 66–67).

[27] Seit dem ersten Drittel des 14. Jahrhunderts finden sich Belege für die Viehzucht und der Viehexport der Einsiedler und Schwyzer (Kistler, a.a.O., S. 17, 26–27). Die grössten Abnehmer für Braunvieh waren die Tessiner und italienischen Märkte, doch wurde das Vieh auch nach Süddeutschland, Bayern und Tirol geführt (Kistler, a.a.O., S. 27, 36).

[28] H. O. Münsterer, Amulettkreuze und Kreuzamulette. Studien zur religiösen Volkskunde. Hg. v. M. Brauneck, unter Mitarbeit v. H. Brauneck. Regensburg 1983, S. 195.

[29] Sennhauser, a.a.O., S. 17; Meyer, a.a.O., S. 86.

Schillinge, vor 1648), Uri (ein Schilling 1624, je ein Kreuzer 1624, 1627 und 16..) und Schwyz.



Karte der im Fund vertretenen Münzstätten

Im Jahre 1621 pachteten die beiden Hauptleute Johann Gilg Auf der Maur, Landvogt, und Ital Reding den Münzschlag in Schwyz und errichteten die neue Münzstätte in jenem Haus, das bis zum Dorfbrand von 1642 nordöstlich der Pfarrkirche an die Kirchenmauer grenzte[30]. Die ersten in der Pfarrkirche gefundenen Eigenprägungen

[30] F. Wielandt, Münz- und Geldgeschichte des Standes Schwyz. Einsiedeln 1964, S. 42-43.

des Landes Schwyz stammen aus und nach dieser Zeit der beginnenden regen Ausmünzung. Es sind dies je ein Schilling 1624 und 1629, ein Schilling o.J. (1622–1655) und ein Rappen (1621–1674).

Die seit dem 15. Jahrhundert in der Innerschweiz hauptsächlich gebräuchlichen Angster und Haller der Stadt Luzern stellen im Grabungsfund St. Martin gut ¼ aller gefundenen Münzen. Vom letzten Viertel des 15. Jahrhunderts bis über das erste Drittel des 17. Jahrhunderts hinaus scheinen sie den Kleingeldumlauf im Orte Schwyz beherrscht zu haben. Einer der Gründe hierfür könnte im Fehlen einer eigenen, grösseren Emission von Schwyzer Kleinmünzen (abgesehen von den gemeinsam mit Uri und Nidwalden geprägten Angstern aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts, die im Fund gut vertreten sind) zu suchen sein, so dass der Bedarf an diesen Kleinmünzen zur Hauptsache mit den zum Teil in riesigen Emissionen ausgebrachten Luzerner Prägungen sowie mit den Angstern aus Uri und den Dreiländerprägungen gedeckt wurde. Die engeren wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Schwyz und Luzern werden auch zur Verbreitung der Luzerner Münzen im Orte Schwyz beigetragen haben. Im 18. Jahrhundert treten anstelle der Luzerner Angster die $^1/_6$ Assis-Stücke der Stadt Zug 7 und die Rappen der Stadt Zürich 6. Daneben kommen noch einige Heller und Pfennige aus den Städten Chur 2, Augsburg 2, Regensburg 2, Ulm 2 und St. Gallen 1 vor; weitere Münzen stammen aus der Landgrafschaft Hessen 1, dem Herzogtum Mailand 1, der Stadt Bern 1 und dem Land Schwyz 1. Aus dem 19. Jahrhundert enthält der Grabungsfund lediglich einen Rappen von 1815 des Kantons Schwyz und zwei eidgenössische Prägungen.

An dieser Stelle sei noch auf einen besonderen Umstand hingewiesen. Die jüngsten Münzen aus der Grabung wurden ausschliesslich unter dem Emporenboden der heutigen Kirche gefunden. Weder im Chor noch im Querschiff oder entlang des Mittelganges kamen Münzen aus dem Ende des 18. Jahrhunderts oder aus dem 19. Jahrhundert zum Vorschein. Sämtliche datierten Stücke aus dem 18. Jahrhundert (aus dem Querschiff) wurden 1764 oder früher geprägt, also noch vor dem Bau der heutigen, sechsten Kirche (1769–1774). Von den undatierten Stücken könnten die Rappen der Stadt Zürich, einer der Schüsselpfennige der Stadt St. Gallen oder die beiden Kupferheller der Reichsstadt Ulm nach 1768 geprägt worden sein, doch dürften auch sie, in Anbetracht der jeweiligen Fundsituation (z. B. in der frühbarocken «Chrützen»-Fundation, in den frühbarocken Balkenlagern, unter den Balkenlagern im Brandschutt zur gotischen Kirche usw.) und Fundgruppenzusammensetzung, vor 1768/1774 in Umlauf gesetzt worden sein. Diese Annahme wird dadurch bestärkt, dass wegen der riesigen, über einen Meter hohen Barockaufschüttung, es höchst unwahrscheinlich erscheint, jene Münzen hätten (ausser bei einer Kirchenbestattung) in jene Schichten gelangen können, wo sie gefunden wurden. Gemäss den Fundangaben fanden sich zudem keine Münzen in der barocken Auffüllung, auch keine unter den Kirchenbänken der heutigen, spätbarocken Kirche.

Zum Schluss sei auf die beiden Nidwaldner Haller aus der Münzstätte in Altdorf (1548–ca. 1605) hingewiesen (Kat.-Nr. 129; Fd.-Nr. M 21/19 und Kat.-Nr. 130; Fd.-Nr. M 5/9), die bisher unbekannt waren, vom Typ her aber einem bereits aus der Literatur bekannten Urner Haller der Münzstätte Altdorf (Püntener 81d) aus der Staatlichen Münzsammlung in München entsprechen. Daneben existiert im Schweizerischen Landesmuseum ein erst vor etwa drei Jahren aus dem Handel erworbener

Haller von Schwyz (SLM Inv.-Nr. M 13879), der über einem leicht geschweiften, leeren Schild mit gekörnter Damaszierung ein grosses S aufweist. Da diese Haller von gleicher Machart sind und ähnliche Gewichte besitzen, legt dies den Schluss nahe, dass die Münzen zu bisher unbekannten Hallerserien im Rahmen der Dreiländerprägungen gehören müssen, die damit teilweise zusammengestellt werden können.

129

M 13879

130

Fundkatalog

Im Fundkatalog sind die Münzen zunächst nach Land und Münzherrschaft, dann nach der Prägezeit und innerhalb dieser nach Nominalen absteigend geordnet. Jener Teil des Fundkatalogs, der die Angster und Haller der Stadt Luzern aufführt, wurde an den Katalog der Typen und Varianten im Beitrag von Benedikt Zäch angeglichen. Da diese Kleinmünzen der Stadt Luzern geschlossen als Gruppe im Fundkatalog behandelt werden, ergeben sich kleinere Abweichungen zum oben beschriebenen Schema. Die Nummern der abgebildeten Fundstücke in den Fundtafeln entsprechen den Nummern der Stücke im Fundkatalog. Gewisse, schlecht erhaltene Fundstücke und kleine Fragmente von Fundstücken werden im Fundkatalog jeweils erwähnt oder beschrieben, sind aber nicht immer in den Tafeln abgebildet.

Münzen

Deutschland

Altenburg, Stadt, Münzstätte Altenburg

1 Heller (Händleinsheller), ab 1451.
Förschner I, S. 83, Nr. 8; Krug 839; Posern-Klett Taf. XIX, 2; Saurma Taf. CIV, 3161.
0,25 g; 14,2 mm; 115°; Silber; abgegriffen, korr.
Fd.-Nr. M 24/2.

Augsburg, Bistum und Stadt (Gemeinschaftsprägung)

2 Friedrich III., Graf von Hohenzollern, 1486–1505, Heinrich IV. von Lichtenau, 1505–1517, Münzstätte Augsburg, Händleinsheller.
Beyschlag, S. 65; Taf. III, 52 var. (Rs. In den Gabeln des Ankerkreuzes je ein kleiner Kreis); Steinhilber 184 var. (Wie Beyschlag).
0,24 g; 14,1 mm; 25°; Silber; korr.
Fd.-Nr. M 8/6.

Augsburg, Reichsstadt, Münzstätte Augsburg

3 Kupferheller 1758.
Förschner I, S. 272, Nr. 543.
0,53 g; 13,4 mm; 360°; Kupfer; leicht verkrustet.
Fd.-Nr. M 7/2.

4 Desgl.
0,45 g; 12,7 mm; 360°; Kupfer; leicht verkrustet.
Fd.-Nr. M 13/8.

Breisach, Reichsstadt, Münzstätte Breisach

5 Rappen (16. Jh.).
Typ Cahn, Rappenmünzbund, Taf. I, 12.
0,28 g; 15,9 mm; e; Billon; ausgebrochen, gespalten, korr.; ca. 27 Perlen.
Fd.-Nr. M 9/5.

6 Desgl.
0,22 g; 16,0 mm; e; Billon; 27 Perlen.
Fd.-Nr. M 21/16.

7 Vier Fragmente eines Rappens (16. Jh.?).
nicht näher bestimmbar [Breisach, Reichsstadt, Rappen?].
0,13 g, 0,13 g, 0,08 g, 0,02 g; - ; e; Billon; stark verkrustet, stark korr.
Fd.-Nr. M 27/2.

Goslar, Reichsstadt, Münzstätte Goslar

8 Mathiasgroschen (1)554.
Vs. Adler. Umschrift:
✿ MONE ✿ NO ✿ GOSLARIE [✿ 1]554
Rs. Heiliger Mathias. Umschrift:
[S]ANTVS ✿ - MATHIAS
Cappe -.
0,77 g; 21,4 mm; 340°; Billon; korr.
Fd.-Nr. M 9/9.

Hessen, Landgrafschaft

9 Ernst Ludwig I., 1678–1739, Münzstätte Darmstadt, II Albus 170(4).
Hoffmeister II, 3543.
1,73 g; 22,6 mm; 360°; Silber; abgegriffen, leicht verkrustet.
Fd.-Nr. M 13/7.

Konstanz, Reichsstadt, Münzstätte Konstanz

10 Hohlpfennig nach dem Vertrag von 1417 (1417–1422).
Cahn, Konstanz, Taf. V, 92; Nau 12 (Ohne Rosetten im Feld).
0,13 g; 15,0 mm; e; Silber; ausgebrochen, zwei Risse.
Fd.-Nr. M 8/2.

Leuchtenberg, Landgrafschaft

11 Leopold, †1463, und seine Söhne Ludwig, †nach 1487, und Friedrich V., †1487, Münzstätte Pfreimd?, Heller.
Koch 9d (9c?) var. (Vs. Brustbild im erhöhten Viereck).
0,27 g; 12,2 mm; 360°; Silber.
Fd.-Nr. M 12/14.

Lübeck, Reichsstadt, Münzstätte Lübeck

12 Pfennig (ca. 1450–1500).
vgl. Jesse 184/185; Typ Malmer 262–265.
0,21 g; 14,8 mm; e; Silber; abgegriffen, korr.
Fd.-Nr. M 14/1.

Osnabrück, Bistum

13 Konrad IV., Graf von Rietberg, 1482–1508, Münzstätte Osnabrück, Vierling.
Kennepohl 168.
0,18 g; 11,8 mm; 360°; Billon; ausgebrochen, korr.
Fd.-Nr. M 25/2.

Ravensburg, Reichsstadt, Münzstätte Ravensburg

14 Einseitiger Viertelkreuzer (ab 1693).
Lanz 65; Abb. 85; Nau 28.
0,23 g; 12,0 mm; e; Billon.
Fd.-Nr. M 7/4.

Regensburg, Reichsstadt, Münzstätte Regensburg

15 Kupferheller 1763.
Beckenbauer 7910.
0,52 g; 13,9 mm; e; Kupfer; etwas verkrustet.
Fd.-Nr. M 9/12.

16 Kupferheller 1764.
Beckenbauer 7911.
0,51 g; 14,8 mm; e; Kupfer; verkrustet.
Fd.-Nr. M 14/7.

Schongau, Stadt, Münzstätte Schongau

17 Händleinsheller nach der Verordnung von 1358.
Beyschlag, S. 139–140; Taf. VII, 26.
0,40 g; 16,6 mm; (345°); Silber; zwei kleine Risse, korr.
Fd.-Nr. M 25/1.

Schwäbisch Hall, Reichsmünzstätte

18 Händleinsheller (Anfang 14. Jh.).
vgl. Buchenau, Fd. Belzheim, 20.
0,42 g; 17,3 mm; (270°); Silber.
Fd.-Nr. M 23/1.

Ulm, Reichsstadt, Münzstätte Ulm

19 Pfennig (ab 1621).
Nau 74 var. (Gegittertes Feld ohne Punkte).
0,59 g; 12,9 mm; e; Kupfer.
Fd.-Nr. M 7/3.

20 Pfennig (Heller?), ab 1621.
Nau 74 (75?) var. (Gegittertes Feld ohne Punkte).
0,22 g; 12,1 mm; e; Kupfer; spaltförmig ausgebrochen, korr.
Fd.-Nr. M 4/3.

21 Kupferheller (18. Jh.).
Häberle Taf. XXI, 72; Typ Nau 166.
0,53 g; 13,7 mm; e; Kupfer; leicht verkrustet.
Fd.-Nr. M 17/4.

22 Desgl.
0,36 g; 13,4 mm; e; Kupfer.
Fd.-Nr. M 26/5.

Münzherrschaft, Münzherr, Prägestätte?

23 Heller (Mitte 14. Jh.).
Vs. In einem Kreis ein Deichselkreuz, in dessen Gabeln je ein Punkt ist.
Rs. Ein erhöhtes Viereck.
0,34 g; 15,9 mm; (360°); Silber.
Fd.-Nr. M 26/2.

24 Fragment eines Hellers (16./17. Jh.?).
Vs. Feld gespalten, rechts ein Rad, links ein geschachter Balken (?) oder zwei Wechselzinnenbalken (?).
Rs. Wertzahl I (?).
0,08 g; 10,0 mm; - ; Billon; Rs. korr.
Fd.-Nr. M 21/26.

Elsass

Murbach-Lüders, Fürstabtei

25 Leopold Wilhelm von Habsburg, Erzherzog von Österreich, 1632–1662, Münzstätte Guebwiller, Rappen.
Engel/Lehr, S. 137, Nr. 97; Taf. XXIII, 12.
0,11 g; 13,0 mm; e; Billon; ohne Perlkreis, stark korr.
Fd.-Nr. M 12/6.

Oberelsass, Landgrafschaft

26 Rudolf II. von Habsburg, Römischer Kaiser und Erzherzog von Österreich, 1602–1612, Münzstätte Ensisheim, Vierer.
Vs. Wappen der Landgrafschaft Oberelsass im Dreieckschild, der oben durch zwei Einbuchtungen drei Spitzen bildet, darüber eine Erzherzogskrone. Umschrift:
• RVD • II • D • G [•] RO • IMP •
Rs. Kreuz. Umschrift:
❀ [N]EC * NON [*] ARCHID * AVS
Engel/Lehr –.
0,57 g; 16,3 mm; 10°; Silber; korr.
Fd.-Nr. M 21/31.

27 Münzstätte Ensisheim, anonymer Heller (nach 1623).
Engel/Lehr, S. 67, Nr. 324; Taf. XII, 10.
0,14 g (0,15 g mit Fragment); 13,0 mm; e; Billon; fast bis zur Hälfte ausgebrochen, mit Fragment.
Fd.-Nr. M 21/1.

Strassburg, Stadt, Münzstätte Strassburg

28 Drei Fragmente eines Lilienpfennigs (15. Jh.).
vgl. Engel/Lehr, S. 186, Nr. 319; Taf. XXXII, 12.
0,09 g, 0,04 g, 0,01 g; (13,3 mm); e; Billon.
Fd.-Nr. M 11/5.

Thann, Stadt, Münzstätte Thann

29 Hälbling (15. Jh.).
Engel/Lehr Taf. XXIV, 15 (Hälbling!); Cahn, Rappenmünzbund, Taf. I, 17 (Hälbling!).
0,17 g; 12,9 mm; e; Billon.
Fd.-Nr. M 10/1.

Italien

Mailand, Herrschaft

30 Azzone Visconti, Herr von Mailand, 1329–1339, Münzstätte Mailand, Denaro.
La zecca e le monete di Milano 171.
0,28 g; 15,0 mm; 45°; Silber; ausgebrochen, stark korr.
Fd.-Nr. M 22/6.

31 Giovanni Visconti, Erzbischof und Herr von Mailand, 1349–1354, Münzstätte Mailand, Denaro.
CNI V, S. 73, Nr. 10.
0,55 g; 14,3 mm; 320°; Silber; korr., stellenweise stark korr.
Fd.-Nr. M 24/1.

Mailand, Herzogtum

32 Gian Galeazzo Visconti, Herr von Mailand, 1385–1395, Herzog von Mailand, 1395–1402, Münzstätte Mailand, Denaro (1395–1402).
CNI V, S. 98, Nr. 100 (?).
0,59 g; 14,8 mm; 345°; Silber; ausgebrochen.
Fd.-Nr. M 10/14.

33 Desgl.
0,48 g; 14,7 mm; 320°; Silber; zu knapper Schrötling, stark korr.
Fd.-Nr. M 19.

34 Giovanni Maria Visconti, Herzog (II.) von Mailand, 1402–1412, oder Gian Carlo Visconti, Herr von Mailand, 1412, oder Gian Carlo und Estore Visconti, Herren von Mailand, 1412, Münzstätte Mailand, Bissolo.
CNI V, Taf. VI, 7, 10, 13 (nicht näher bestimmbar).
0,64 g; 12,9 mm; (200°?); Billon; zu knapper Schrötling, korr.
Fd.-Nr. M 10/13.

35 Filippo Maria Visconti, Herzog (III.) von Mailand, 1412–1447, Münzstätte Mailand, Sesino.
Vs. Gekrönte Schlange, die einen Menschen verschlingt. Umschrift:
✠ FILI[PVS (...) MA]RIA •
Rs. Kreuz. Umschrift:
✠ D[VX (...) M]EDIOLAИI 3 C'
CNI V, –.
0,78 g; 18,8 mm; 160°; Billon; zu knapper Schrötling.
Fd.-Nr. M 21/32.

36 Philipp III., König von Spanien und Herzog von Mailand, 1598–1621, Münzstätte Mailand, Quattrino.
La zecca e le monete di Milano 448.
1,61 g; 15,7 mm; 320°; Kupfer; stark abgegriffen, korr.
Fd.-Nr. M 8/9.

37 Karl III., Gegenkönig von Spanien, 1703–1711, und als Karl VI., Römischer Kaiser, 1711–1740, und Herzog von Mailand, Münzstätte Mailand, Quattrino 1707.
CNI V, S. 372, Nr. 22; Taf. XXIV, 3.
1,38 g; 16,6 mm; 330°; Kupfer; stark abgegriffen, korr.
Fd.-Nr. M 20/3.

Niederlande

Nimwegen, Stadt, Münzstätte Nimwegen

38 Peerdeken of kwart Snaphaan [Viertel Snaphan] o. J. (Ende 15./Anfang 16. Jh.).
De Stedelijke Munt van Nijmegen 18 Cb; van der Chijs, S. 54–55, Nr. 16.
2,68 g; 26,8 mm; 180°; Silber; gelocht, verbogen, korr.
Fd.-Nr. M 5/1.

Schweiz

Basel, Bistum

39 Johann II. Senn von Münsingen, 1335–1365, Münzstätte Basel oder Breisach, Pfennig.
Wielandt 117; vgl. Wüthrich 32.
0,28 g; 21,1 mm; e; Silber; ausgebrochen.
Fd.-Nr. M 23/3.

40 Desgl.
Michaud 65 var. (Über dem A kein Punkt); Wielandt 117a var. (Wie Michaud).
0,19 g; 18,6 mm; e; Silber; ausgebrochen, korr.
Fd.-Nr. M 22/2.

Basel, Stadt, Münzstätte Basel

41 Einseitiger Rappen (15. Jh.).
vgl. von Höfken Taf. VII, 15; ähnlich Wüthrich 67 (Rappen!).
0,40 g; 18,0 mm; e; Billon; ca. 27 Perlen.
Fd.-Nr. M 21/17.

42 Einseitiger Rappen (16. Jh.).
Cahn, Rappenmünzbund, Taf. I, 10 var. (Baselstab reliefiert); von Höfken Taf. VII, 15.
0,23 g; 18,0 mm; e; Billon; Riss, leichte Beschädigungen am Rand; 23 Perlen.
Fd.-Nr. M 21/18.

43 Einseitiger Rappen (ab 1621/22?).
Cahn, Fd. Bourrignon, Taf. X, 60.
0,33 g; 18,2 mm; e; Billon; korr.; 20 Perlen.
Fd.-Nr. M 20/2.

44 Desgl.
Cahn, Fd. Bourrignon, Taf. IX, 22.
0,22 g; 17,4 mm; e; Billon; gefalzt, ausgebrochen.
Fd.-Nr. M 4/6.

45 Desgl.
Schärli, Fd. Breitenbach, 5.1.4.
0,23 g; 17,9 mm; e; Billon; am Rand leicht ausgebrochen; ca. 22 Perlen.
Fd.-Nr. M 1/1.

46 Desgl.
Schärli, Fd. Breitenbach, 5.1.5.
0,31 g; 18,0 mm; e; Billon; am Rand leicht ausgebrochen, leicht verkrustet; 23 Perlen.
Fd.-Nr. M 20/1.

47 Desgl.
Schärli, Fd. Breitenbach, 5.1.13.
0,28 g; 16,4 mm; e; Billon; 24 Perlen.
Fd.-Nr. M 17/10.

48 Desgl.
Schärli, Fd. Breitenbach, 5.1.7.
0,27 g; 16,1 mm; e; Billon; leicht verkrustet; ca. 24 Perlen.
Fd.-Nr. M 4/5.

49 Desgl.
Schärli, Fd. Breitenbach, 5.1.11.
0,21 g; 16,9 mm; e; Billon; in der Mitte ausgebrochen; 24 Perlen.
Fd.-Nr. M 13/1.

50 Zwei Fragmente eines Rappens (16./17. Jh.).
nicht näher bestimmbar [Basel, Stadt, Einseitiger Rappen?].
0,18 g, 0,05 g; - ; e; Billon; stark verkrustet, stark korr.
Fd.-Nr. M 9/15.

Bellinzona, Grafschaft

51 Münzgemeinschaft Uri-Schwyz-Nidwalden, Münzstätte Altdorf, 1548–ca. 1605, Angster.
Püntener 71 var. (Schilde und Schildfiguren reliefiert).
0,28 g; 16,2 mm; e; Billon; leicht ausgebrochen, abgegriffen.
Fd.-Nr. M 12/5.

52 Desgl.
0,29 g; 15,5 mm; e; Billon; korr.
Fd.-Nr. M 4/4.

53 Desgl.
Püntener 71.
0,24 g; 15,0 mm; e; Billon; Teil vom Rand abgebrochen, korr.
Fd.-Nr. M 10/6.

54 Desgl.
0,23 g; 16,3 mm; e; Billon; ausgebrochen, stark korr.
Fd.-Nr. M 21/22.

55 Desgl.
0,27 g; 15,4 mm; e; Billon; Rand leicht beschädigt, stark korr.
Fd.-Nr. M 26/1.

56 Desgl.
0,23 g; 16,3 mm; e; Billon; leichte Beschädigungen am Rand, stark korr.
Fd.-Nr. M 14/4.

Bern, Stadt, Münzstätte Bern

57 Hälbling (vor 1375).
Blatter Typentafel Nr. 11; Münztafel Nr. 17.
0,15 g; 14,7 mm; e; Silber.
Fd.-Nr. M 5/5.

58 Haller (15. Jh.).
vgl. Wüthrich 90.
0,16 g (0,20 g mit Fragment); 13,8 mm; e; Billon; leichte Verkrustungen, mit Fragment vom Rand.
Fd.-Nr. M 16.

59 Desgl.
ähnlich Blatter Münztafel Nr. 34.
0,15 g; 13,5 mm; e; Billon; ausgebrochen.
Fd.-Nr. M 21/3.

60 Desgl.
Nach links schreitender Bär, darüber der Reichsadler; Wulstreif, runder Schrötling.
Blatter -.
0,13 g; 13,1 mm; e; Billon; ausgebrochen.
Fd.-Nr. M 5/10.

61 Desgl.
Nach links schreitender Bär mit herausgestreckter Zunge, darüber der Reichsadler; Wulstreif, runder Schrötling.
Blatter -.
0,11 g; 12,3 mm; e; Billon; ausgebrochen.
Fd.-Nr. M 5/6.

62 Desgl.
vielleicht Blatter Münztafel Nr. 32.
0,12 g (0,13 g mit Fragment); 14,3 mm; e; Billon; stark ausgebrochen, leicht verkrustet, mit Fragment.
Fd.-Nr. M 12/18.

63 Vierer (= Halbkreuzer) 1732.
Divo/Tobler 532; Lohner 1419.
0,51 g; 14,9 mm; 220°; Billon.
Fd.-Nr. M 12/15.

Chur, Stadt, Münzstätte Chur

64 Pfennig (1705–1740).
Typ Divo/Tobler 913b; Trachsel Taf. IV, 396.
0,19 g; 11,9 mm; e; Billon; leichte Verkrustungen.
Fd.-Nr. M 13/10.

65 Desgl.
Typ Divo/Tobler 913b; Trachsel Taf. IV, 396 var. (Grösseres Schild).
0,20 g; 12,5 mm; e; Billon.
Fd.-Nr. M 13/9.

Freiburg i. Ue., Stadt, Münzstätte Freiburg

66 Pfennig nach der Münzordnung vom 26. März 1446.
Vs. Über der Burg ein Punkt. Umschrift:
[✠MON]ETA ◦ FRIBVRGI
Rs. Eingebogenes Krückenkreuz. Umschrift:
✠SANCTVS ⁘ NICOLAVS
Morard/Cahn/Villard 9.
0,27 g; 15,5 mm; 300°; Silber; stark korr.
Fd.-Nr. M 22/5.

67 Halber Pfennig nach der Münzordnung vom 26. März 1446.
Vs. Grosses F. Umschrift:
⁘MO[NETA (◦) FRIB]VRGI
Rs. Gabelkreuz.
Morard/Cahn/Villard 10.
0,19 g; 13,8 mm; (50°); Silber; Rand leicht beschädigt, zum Teil stark korr.
Fd.-Nr. M 12/17.

68 Fünfer (seit 1480).
Vs. Über der Burg ein Adler, ein Punkt über dem höchsten Turm. Umschrift:
⁘✠⁘ MONETA ⁘✿⁘ FRIBVRGI
Rs. Kleeblattkreuz. Umschrift:
⁘✠⁘ SANCTVS ✿ NICOLAVS
Morard/Cahn/Villard 19.
0,92 g; 19,7 mm; 15°; Silber.
Fd.-Nr. M 24/3.

69 Desgl., aber kein Punkt über dem höchsten Turm.
1,04 g; 19,6 mm; 275°; Silber.
Fd.-Nr. M 17/11.

Laufenburg, Grafschaft

70 Grafen von Habsburg-Laufenburg, Münzstätte Laufenburg, Löwenpfennig (um 1330/1340).
Wielandt 26.
0,14 g; 15,3 mm; e; Silber; korr.
Fd.-Nr. M 10/10.

71 Desgl.
0,12 g; 15,0 mm; e; Silber.
Fd.-Nr. M 10/8.

72 Desgl.
0,10 g; 14,6 mm; e; Silber; kleiner Spalt.
Fd.-Nr. M 14/6.

73 Desgl.
0,09 g; 16,4 mm; e; Silber.
Fd.-Nr. M 12/9.

Luzern, Stadt, Münzstätte Luzern

74 Schilling o. J. (1482–1497).
Wielandt 18, 1b.
1,07 g; 21,1 mm; 190°; Billon; stark korr.
Fd.-Nr. M 5/2.

75 Angster (ca. 1430–ca. 1440).
Zäch (A 3).
0,18 g; 15,4 mm; e; Billon; zwei Risse, stark korr.
Fd.-Nr. M 21/21.

76 Desgl.
Zäch A 3.2.
0,20 g; 16,4 mm; e; Billon; drei Risse, stark korr.
Fd.-Nr. M 22/4.

77 Angster (1471/1481–um 1500).
Zäch A 4.1.
0,20 g; 16,3 mm; e; Billon; ausgebrochen.
Fd.-Nr. M 12/1.

78 Desgl.
0,18 g; 14,7 mm; e; Billon; korr.
Fd.-Nr. M 14/5.

79 Desgl.
0,27 g; 15,9 mm; e; Billon.
Fd.-Nr. M 6/2.

80 Desgl.
0,22 g; 16,0 mm; e; Billon; am Rand ausgebrochen, verkrustet.
Fd.-Nr. M 14/3.

81 Desgl.
Wielandt 27a; Taf. III, 27a/1; Zäch A 4.2.
0,27 g; 15,6 mm; e; Billon.
Fd.-Nr. M 9/2.

82 Desgl.
Zäch A 4.3.
0,22 g; 16,6 mm; e; Billon; leicht verkrustet.
Fd.-Nr. M 12/2.

83 Haller (1471/1481–um 1500).
Zäch H 4.4.
0,12 g (0,14 g mit Fragment vom Rand); 12,2 mm; e; Billon; ausgebrochen.
Fd.-Nr. M 8/5.

84 Desgl.
0,11 g; 12,9 mm; e; Billon; am Rand mehrmals spaltförmig ausgebrochen.
Fd.-Nr. M 6/3.

85 Angster (1517–1545).
Zäch A 5.1.
0,38 g; 17,0 mm; e; Billon; am Rand drei kleine Spalte.
Fd.-Nr. M 10/4.

86 Desgl.
0,28 g; 15,3 mm; e; Billon.
Fd.-Nr. M 9/10.

87 Desgl.
0,19 g; 16,5 mm; e; Billon; leicht gebogen, ausgebrochen, korr.
Fd.-Nr. M 14/2.

88 Desgl.
Zäch A 5.2.
0,32 g; 16,0 mm; e; Billon.
Fd.-Nr. M 11/1.

89 Desgl.
Zäch A 5.3.
0,23 g; 15,5 mm; e; Billon; verbogen.
Fd.-Nr. M 5/8.

90 Desgl.
Wielandt 55; Taf. V, 55/1; Zäch A 5.4.
0,29 g; 15,3 mm; e; Billon; am Rand drei kleine Spalte.
Fd.-Nr. M 12/4.

91 Desgl.
0,24 g; 14,5 mm; e; Billon; leicht verkrustet.
Fd.-Nr. M 5/4.

92 Desgl.
0,20 g; 15,6 mm; e; Billon; am Rand ausgebrochen.
Fd.-Nr. M 5/3.

93 Desgl.
0,30 g; 15,9 mm; e; Billon; leicht verkrustet.
Fd.-Nr. M 12/3.

94 Desgl.
0,25 g (0,26 g mit Fragment); 15,8 mm; e; Billon; ausgebrochen, mit Fragment.
Fd.-Nr. M 9/1.

95 Desgl.
0,28 g; 14,0 mm; e; Billon.
Fd.-Nr. M 12/13.

96 Desgl.
0,26 g; 16,2 mm; e; Billon.
Fd.-Nr. M 27/3.

97 Desgl.
0,20 g; 15,5 mm; e; Billon; ausgebrochen, korr.
Fd.-Nr. M 17/5.

98 Angster (nach 1550–ca. 1580).
Zäch (A 6).
0,14 g (0,24 g mit Fragment); 15,8 mm; e; Billon; stark ausgebrochen, leicht verkrustet, mit Fragment (an dem ein Steinchen klebt).
Fd.-Nr. M 12/8.

99 Desgl.
Zäch A 6.1.
0,20 g; 14,8 mm; e; Billon; zwei Risse, leicht korr.
Fd.-Nr. M 21/5.

100 Desgl.
0,18 g; 15,8 mm; e; Billon; zwei Risse, korr.
Fd.-Nr. M 21/4.

101 Desgl.
Zäch A 6.2.
0,23 g; 15,6 mm; e; Billon; am Rand leichte Verkrustungen.
Fd.-Nr. M 21/8.

102 Desgl.
0,31 g; 15,3 mm; e; Billon; verkrustet.
Fd.-Nr. M 21/24.

103 Desgl.
0,28 g; 15,9 mm; e; Billon; am Rand leicht ausgebrochen.
Fd.-Nr. M 21/6.

104 Desgl. (zwei Fragmente).
Zäch (A 6.2?).
0,07 g, 0,05 g; - ; e; Billon; stark korr., verkrustet.
Fd.-Nr. M 10/15.

105 Desgl.
Zäch A 6.3 (A).
0,28 g; 15,8 mm; e; Billon.
Fd.-Nr. M 12/7.

106 Desgl.
0,16 g; 15,7 mm; e; Billon; ausgebrochen.
Fd.-Nr. M 9/4.

107 Desgl.
0,31 g; 16,7 mm; e; Billon; leicht ausgebrochen, leicht korr.
Fd.-Nr. M 9/7.

108 Desgl.
0,30 g; 16,1 mm; e; Billon.
Fd.-Nr. M 11/2.

109 Desgl.
0,27 g; 15,6 mm; e; Billon.
Fd.-Nr. M 21/10.

110 Desgl.
Zäch A 6.3 (B).
0,20 g; 15,6 mm; e; Billon.
Fd.-Nr. M 21/7.

111 Desgl.
0,21 g; 15,1 mm; e; Billon; korr.
Fd.-Nr. M 21/11.

112 Desgl.
0,21 g; 15,2 mm; e; Billon; kleiner Spalt, verkrustet.
Fd.-Nr. M 21/9.

113 Desgl.
0,20 g; 15,4 mm; e; Billon; korr.
Fd.-Nr. M 21/12.

114 Desgl.
0,18 g; 15,5 mm; e; Billon.
Fd.-Nr. M 8/7.

115 Desgl.
Zäch A 6.4.
0,22 g; 15,7 mm; e; Billon.
Fd.-Nr. M 9/3.

116 Haller (nach 1550–ca. 1580).
Zäch H 6.6.
0,07 g; 12,6 mm; e; Billon; ausgebrochen.
Fd.-Nr. M 10/2.

117 Angster (ca. 1580–1597).
Zäch A 7.2.
0,23 g; 13,4 mm; e; Billon.
Fd.-Nr. M 11/3.

118 Angster (nach 1597–1625).
Zäch A 7.5.
0,19 g; 12,4 mm; e; Billon; ausgebrochen.
Fd.-Nr. M 21/23.

119 Desgl.
Zäch A 7.6.
0,19 g; 14,4 mm; e; Billon.
Fd.-Nr. M 11/4.

120 Desgl.
0,18 g; 13,6 mm; e; Billon; gespalten, korr., verkrustet.
Fd.-Nr. M 21/20.

121 Desgl.
0,13 g; 13,4 mm; e; Billon; stark korr.
Fd.-Nr. M 10/12.

122 Desgl.
Zäch A 7.7.
0,22 g; 13,9 mm; e; Billon; korr.
Fd.-Nr. M 1/2.

123 Desgl., aber mit Punkten als Pupillen in den Augen.
0,24 g; 13,8 mm; e; Billon; gespalten, ausgebrochen, stark verkrustet.
Fd.-Nr. M 10/5.

124 Angster (nach 1673–1688).
Zäch (A 8).
0,10 g; 11,7 mm; e; Billon; stark korr.
Fd.-Nr. M 6/5.

125 Desgl.
0,19 g; 13,1 mm; e; Billon; korr., leicht verkrustet.
Fd.-Nr. M 13/2.

126 Zwei Fragmente eines Angsters (17. Jh.).
nicht näher bestimmbar [Luzern, Stadt, Angster?].
0,12 g, 0,05 g; - ; e; Billon; korr., stark verkrustet.
Fd.-Nr. M 9/16.

127 Schilling 1623.
Wielandt 126.
1,23 g; 21,0 mm; 30°; Billon; stark korr.
Fd.-Nr. M 13/6.

128 Rappen (Mitte 17. Jh.).
Divo/Tobler 1185c; von Höfken Taf. VII, 42; Wielandt 134a (Billon!).
0,21 g; 15,6 mm; e; Billon; am Rand beschädigt, leicht verkrustet; 21 Perlen.
Fd.-Nr. M 13/4.

Nidwalden, Land, Münzstätte Altdorf

129 Haller (1548–ca. 1600).
Nidwaldner Wappen in einem geschweiften Schild, darüber ein Punkt; Wulstreif, runder Schrötling.
Schwarz/Püntener -.
0,13 g; 11,0 mm; e; Billon; Teil des Randes abgebrochen.
Fd.-Nr. M 21/19.

130 Desgl.
Nidwaldner Wappen in einem geschweiften Schild mit gekörnter Damaszierung, darüber ein Punkt; Wulstreif, runder Schrötling.
Schwarz/Püntener -.
0,11 g; 11,8 mm; e; Billon; Rand zum Teil abgebrochen, Teilstück desselben nach oben gebogen.
Fd.-Nr. M 5/9.

St. Gallen, Stadt, Münzstätte St. Gallen

131 Schüsselpfennig (17./18. Jh.).
Iklé/Hahn 473 oder 474.
0,24 g; 12,4 mm; e; Billon.
Fd.-Nr. M 7/5.

132 Schüsselpfennig (18. Jh.).
Divo/Tobler 836a.
0,29 g; 12,5 mm; e; Billon; abgegriffen, korr.
Fd.-Nr. M 9/11.

Schaffhausen, Stadt, Münzstätte Schaffhausen

133 Heller (Ende 15./Anfang 16. Jh.).
Meyer Taf. V, 103; Wielandt 22a.
0,26 g; 15,6 mm; e; Silber.
Fd.-Nr. M 18/2.

Schwyz, Land, Münzstätte Schwyz

134 Schilling 1624.
Divo/Tobler 1228b; Wielandt 83 var. (Vs. MON : SVI - TENSIS).
1,29 g; 21,2 mm; 360°; Billon; korr.
Fd.-Nr. M 12/12.

135 Schilling 1629.
Divo/Tobler 1228c; Wielandt 84b.
1,27 g; 21,2 mm; 360°; Billon; abgegriffen, korr.
Fd.-Nr. M 11/6.

136 Schilling o. J. (1622–1655).
Typ Divo/Tobler 1227; Wielandt 87c.
1,01 g; 19,7 mm; 360°; Billon; Rand zum Teil beschädigt, korr.
Fd.-Nr. M 4/1.

137 Rappen (1621–1674).
Coraggioni Taf. XVIII, 20; Divo/Tobler 1229c; Wielandt 93.
0,22 g; 16,2 mm; e; Billon; 20 Perlen.
Fd.-Nr. M 13/3.

138 Angster 1792.
Divo/Tobler 592d; Wielandt 135 var. (Vs. Ovalschild mit «Ohren»).
0,98 g; 15,3 mm; 190°; Kupfer.
Fd.-Nr. M 2/3.

Schwyz, Kanton, Münzstätte Aarau

139 1 Rappen 1815.
Divo/Tobler 87c; Wielandt 157a.
1,16 g; 16,0 mm; 180°; Kupfer.
Fd.-Nr. M 2/4.

Solothurn, Stadt, Münzstätte Solothurn

140 Pfennig (um 1270/1300).
SMK VII, 4c; Wüthrich 101.
0,30 g; 18,5 mm; e; Silber; leicht korr.
Fd.-Nr. M 17/2.

141 Hälbling (nach 1350).
SMK VII, 11.
0,17 g; 16,8 mm; e; Silber.
Fd.-Nr. M 18/1.

142 Desgl.
0,17 g; 16,7 mm; e; Silber.
Fd.-Nr. M 23/2.

143 Desgl.
0,13 g; 16,6 mm; e; Silber.
Fd.-Nr. M 12/10.

144 Desgl. (in zwei Teile zerbrochen).
0,07 g, 0,06 g; - ; e; Silber.
Fd.-Nr. M 10/11.

145 Mehrere Fragmente eines Hohlpfennigs (wohl 14. Jh.).
nicht näher bestimmbar [Solothurn, Stadt, Hälbling (nach 1350)?].
- ; - ; e; Silber.
Fd.-Nr. M 12/11.

146 Pfennig nach dem Vertrag von 1387.
SMK VII, 13.
0,21 g; 17,4 mm; e; Silber.
Fd.-Nr. M 17/8.

147 Desgl.
Coraggioni Taf. XXIV, 25; Wüthrich 107.
0,12 g; 15,0 mm; e; Silber; Rand teilweise abgebrochen, stark korr.
Fd.-Nr. M 17/6.

148 Haller (2. Hälfte 15. Jh.).
SMK VII, 19d.
0,12 g; 12,8 mm; e; Billon; kleiner Spalt, gebogen.
Fd.-Nr. M 6/4.

Uri, Land, Münzstätte Altdorf

149 Angster (1548–ca. 1600).
Typ Püntener 80.
0,22 g; 16,3 mm; e; Billon; Rand zum Teil beschädigt.
Fd.-Nr. M 21/14.

150 Desgl.
0,15 g; 13,9 mm; e; Billon; ausgebrochen, korr.
Fd.-Nr. M 21/25.

151 Desgl.
0,21 g; 14,9 mm; e; Billon.
Fd.-Nr. M 10/7.

152 Desgl.
0,17 g; 14,9 mm; e; Billon; in der Mitte und am Rand ausgebrochen, stark korr.
Fd.-Nr. M 9/6.

153 Desgl.
0,22 g; 15,0 mm; e; Billon; korr.
Fd.-Nr. M 21/13.

154 Desgl.
0,15 g; 14,8 mm; e; Billon; leicht korr.
Fd.-Nr. M 21/15.

155 Desgl.
0,18 g; 13,8 mm; e; Billon; korr.
Fd.-Nr. M 9/13.

156 Desgl.
Typ Püntener 80; Wüthrich 123.
0,23 g; 14,3 mm; e; Billon.
Fd.-Nr. M 10/9.

157 Desgl.
0,16 g; 15,6 mm; e; Billon.
Fd.-Nr. M 8/4.

158 Schilling 1624.
Typ Divo/Tobler 1213b; Püntener 150b var. (Vs. Adler mit Nimben).
1,06 g; 21,2 mm; 360°; Billon; abgegriffen, stark korr.
Fd.-Nr. M 8/1.

159 Kreuzer 1624.
Divo/Tobler 1214b; Püntener 164.
0,88 g; 19,1 mm; 360°; Kupfer; gebogen, korr.
Fd.-Nr. M 25/3.

160 Kreuzer 1627.
Divo/Tobler 1214c; Püntener 165 var. (Rs. • SOLI • DEO • GLORIA).
1,25 g; 19,5 mm; 170°; Kupfer; verkrustet, korr.
Fd.-Nr. M 21/29.

161 Kreuzer (16..) [1622–1627].
Divo/Tobler 1214a–c; Püntener 163–165 (nicht näher bestimmbar).
0,76 g (0,89 g mit Fragment); 18,9 mm; – ; Kupfer; ausgebrochen, sehr stark korr., mit Fragment.
Fd.-Nr. M 15.

Zofingen, Vordere Lande

162 Friedrich der Schöne von Habsburg-Österreich, deutscher Gegenkönig, 1314–1330, und Leopold I. von Habsburg-Österreich, Herzog von Österreich, 1308–1326, Pfennig (1325–1330).
Braun v. Stumm, S. 48, Nr. 9; Typ Wüthrich 137.
0,22 g; 17,3 mm; e; Silber.
Fd.-Nr. M 10/3.

163 Desgl.
Braun v. Stumm, S. 48, Nr. 9; Typ Wüthrich 138.
0,21 g; 15,9 mm; e; Silber.
Fd.-Nr. M 17/7.

164 Leopold IV. von Habsburg-Österreich, Herzog von Österreich, 1395–1411, Pfennig.
Coraggioni Taf. XXXVIII, 30; vgl. Wüthrich 146.
0,10 g (0,11 g mit Fragment); 16,0 mm; e; Silber; ausgebrochen, mit Fragment.
Fd.-Nr. M 22/3.

Zürich, Fraumünsterabtei

165 Äbtissin des Fraumünsters, Münzstätte Zürich, Einseitiger Pfennig (um 1377/1380).
Geiger, S. 12; Hürlimann 69; Schwarz 32.
Münze in Mörtelbrocken gebettet.
Fd.-Nr. M 17/1.

166 Äbtissin des Fraumünsters, Münzstätte Zürich, Hälbling (nach 1399).
Hürlimann 68; Wüthrich 215.
0,09 g; 13,8 mm; e; Silber; Teil des Randes abgebrochen.
Fd.-Nr. M 17/9.

167 Äbtissin des Fraumünsters, Münzstätte Zürich, Pfennig (1424).
Hürlimann 71; Schwarz 35; Wüthrich 217.
0,20 g; 17,7 mm; e; Silber; zweimal am unteren Münzbild und am Rand leicht ausgebrochen.
Fd.-Nr. M 8/3.

168 Äbtissin des Fraumünsters, Münzstätte Zürich, Pfennig (1. Drittel 15. Jh.).
Typ Hürlimann 73.
0,22 g; 16,5 mm; e; Silber.
Fd.-Nr. M 9/8.

169 Desgl.
0,18 g; 15,4 mm; e; Silber; ausgebrochen.
Fd.-Nr. M 22/1.

170 Desgl.
0,13 g (0,15 g mit Fragment); 14,2 mm; e; Silber; fast bis zur Hälfte ausgebrochen, mit Fragment.
Fd.-Nr. M 21/2.

Zürich, Stadt, Münzstätte Zürich

171 Sechser o. J. (2. Hälfte 16. Jh.).
vielleicht Hürlimann 1122.
0,28 g; 15,2 mm; 360°; Billon; ausgebrochen, stark abgegriffen, stark korr.
Fd.-Nr. M 6/8.

172 Schilling o. J. (vor 1648).
Vs. Zürichschild, damasziert, auf Tulpenkreuz gelegt. Umschrift:
• MON • - • NO • T - HVRIC - ENSI •
Rs. Gekrönter Doppeladler. Umschrift:
CIVIT[AT]IS • IMPERI[AL]IS
Typ Divo/Tobler 1100; Hürlimann -.
1,06 g; 19,7 mm; 15°; Billon; leicht korr., Rs. zum Teil stark abgegriffen.
Fd.-Nr. M 9/14.

173 Desgl.
Vs. Zürichschild, damasziert, auf Tulpenkreuz gelegt. Umschrift:
• MON • - • NO [(...) T - HVRI]C - ENSIS •
Rs. Doppeladler. Umschrift:
❀ CIVI[TATIS (...) IMP]ERIALIS
Typ Divo/Tobler 1100; Hürlimann -.
0,92 g; 20,2 mm; 15°; Billon; stark abgegriffen, korr.
Fd.-Nr. M 6/1.

174 Desgl.
Vs. Zürichschild, damasziert, auf Tulpenkreuz gelegt. Umschrift:
MON : - NO [:] T - HVRIC - ENSIS
Rs. Doppeladler. Umschrift:
[❀CIV]ITATI[S ❀ I]MPERI[ALIS]
Typ Divo/Tobler 1100; Hürlimann -.
0,78 g; 20,0 mm; 10°; Billon; Falz, korr., Rs. zum Teil stark abgegriffen.
Fd.-Nr. M 3.

175 1 Rappen o. J. (18. Jh.).
Typ Divo/Tobler 456; Typ Hürlimann 1136.
0,52 g; 15,2 mm; 355°; Billon; kleiner Spalt, korr.
Fd.-Nr. M 20/4.

176 Desgl.
0,34 g; 14,7 mm; 350°; Billon; korr.
Fd.-Nr. M 20/5.

177 Desgl.
0,35 g; 15,7 mm; 355°; Billon; korr.
Fd.-Nr. M 26/3.

178 Desgl.
0,34 g; 15,1 mm; 350°; Billon; abgegriffen, leicht korr.
Fd.-Nr. M 12/16.

179 Desgl.
0,44 g; 15,1 mm; 355°; Billon; stark abgegriffen, korr.
Fd.-Nr. M 6/9.

180 Desgl.
0,50 g; 15,1 mm; 360°; Billon; vor allem auf der Vs. leicht verkrustet.
Fd.-Nr. M 23/4.

Zug, Stadt, Münzstätte Zug

181 Angster (2. Hälfte 16. Jh.).
Wielandt 15a.
0,23 g; 13,4 mm; e; Billon.
Fd.-Nr. M 5/7.

182 Desgl.
0,22 g; 13,5 mm; e; Billon; leicht korr.
Fd.-Nr. M 21/28.

183 Heller (2. Hälfte 16. Jh.).
Typ Wielandt 16.
0,09 g; 10,2 mm; e; Billon; leicht korr.
Fd.-Nr. M 27/4.

184 Heller (um 1600).
Wielandt 39b.
0,19 g; 14,7 mm; e; Billon.
Fd.-Nr. M 4/2.

185 Münzstätte Zug oder Baar, 1/6 Assis (= Angster) o. J. (vermutlich 1. Hälfte 18. Jh.).
Vs. Zuger Wappen in spanischem Schild in einer Kreislinie. Umschrift:
1/6 ASSIS • TVGIENSIS
Rs. Gekrönter Doppeladler mit Schwert und Zepter in einer Kreislinie. Umschrift:
DAT • ET • DABITVR • VOB •
Typ Divo/Tobler 638; Wielandt -.
0,26 g; 13,1 mm; 360°; Billon.
Fd.-Nr. M 7/1.

186 Desgl.
Vs. Zuger Wappen in spanischem Schild in einer Kreislinie. Umschrift:
1/6 + ASSIS • T[VG]IENSIS ↜ↄ
Rs. Gekrönter Doppeladler mit Schwert und Zepter in einer Kreislinie. Umschrift:
DAT • ET • DABITVR [•] V[OB⌣]
Typ Divo/Tobler 638; Wielandt -.
0,19 g; 13,1 mm; 10°; Billon; stark korr.
Fd.-Nr. M 8/8.

187 Desgl.
Typ Divo/Tobler 639; Wielandt 115 var. (Rs. DAT • ET [• ?] DABITVR • VOB).
0,18 g; 12,5 mm; 15°; Billon; leicht korr., Vs. Stelle der Oberflächenschicht ob Schild beschädigt.
Fd.-Nr. M 5/11.

188 Desgl.
Typ Divo/Tobler 639; Wielandt 115 var. (Rs. DAT • ET • DABITVR • V[OB]).
0,18 g; 12,3 mm; 5°; Billon; am Rand kleine Beschädigung, korr., leicht verkrustet.
Fd.-Nr. M 26/4.

189 1/6 Assis (= Angster) o. J. (nach 1737).
Vs. Zuger Schild halbrund; ohne Kreislinie. Umschrift:
DATE • ET • DA[B]ITVR • VOBI •
Rs. Wert- und Herkunftsbezeichnung; ohne Kreislinie, Schrift fünfzeilig:.
1/6 / ASSIS / TVGI / EИS / IS
Typ Divo/Tobler 642; Wielandt -.
0,18 g; 12,4 mm; 165°; Billon; korr.
Fd.-Nr. M 6/7.

190 Fragment eines 1/6 Assis (= Angster) o. J. (nach 1737).
Divo/Tobler 643b; Wielandt 121a-e (nicht näher bestimmbar).
0,10 g; - ; - ; Billon; stark korr., verkrustet.
Fd.-Nr. M 10/16.

191 1/6 Assis (= Angster) 17(6)1.
Divo/Tobler 645h; Wielandt 134b.
0,16 g; 12,1 mm; 180°; Billon; zwei kleine Risse, korr.
Fd.-Nr. M 6/6.

Schweiz, Eidgenossenschaft, Münzstätte Bern

192 20 Rappen 1859.
Divo/Tobler 310 (1859).
3,27 g; 21,1 mm; 360°; Billon.
Fd.-Nr. M 2/1.

193 1 Rappen 1868.
Divo/Tobler 326 (1868).
1,51 g; 16,1 mm; 360°; Bronze.
Fd.-Nr. M 2/2.

Die nachfolgenden Nummern (Nr. 194–198) führen diejenigen Münzen auf, bei denen infolge des Erhaltungszustandes der einzelnen Stücke oder der Kleinheit der Fragmente weder eine genaue Bestimmung oder eine Beschreibung des Münzbildes noch eine mutmassliche Zuweisung zu einer Münzstätte möglich ist. Mit Ausnahme von Nr. 198 werden sie nicht abgebildet.

194 Fragmente eines Pfennigs (14./15. Jh.?).
nicht näher bestimmbar.
– ; – ; e; Silber?; verkrustet, korr.
Fd.-Nr. M 10/17.

195 Fragmente eines Pfennigs/Angsters (15. Jh.?).
nicht näher bestimmbar.
zerbröckelt; Silber?/Billon?; verkrustet, korr.
Fd.-Nr. M 24/4.

196 Fragment eines Rappens (15./17. Jh.).
nicht näher bestimmbar.
0,15 g; – ; e; Billon; stark verkrustet, stark korr.; Perlkreis.
Fd.-Nr. M 21/35.

197 Zwei Fragmente eines Rappens (15./17. Jh.).
nicht näher bestimmbar.
0,14 g, 0,06 g; – ; e; Billon; stark verkrustet, stark korr.; Perlkreis.
Fd.-Nr. M 21/36.

198 Kupfermünze? (nicht datierbar).
nicht näher bestimmbar.
0,14 g; 12,9 mm; – ; Kupfer; ausgebrochen, sehr stark korr.
Fd.-Nr. M 22/7.

Rechenpfennig

199 Nürnberg, anonymer Rechenpfennig (Lilien-Kronen-Pfennig), 16./17. Jh.
Vs. Reichsapfel in einem doppelten Dreipass. Umschrift:
⁘ BVEONE ⁘ RONE[V]VN ⁘ RVVEO
Rs. Drei Kronen und drei Lilien um eine Mittelrosette. Umschrift:
⁘ BVEN[OV?]E ⁘ VONEV ⁘ REV[N?]VE
Gebert, Rechenpfennigschlager, S. 32; Koenig, Rechenpfennigschlager, S. 11.
1,10 g; 21,7 mm; 65°; Messing; gelocht, korr., geprägt mit nachgeschnittenem Stempel.
Fd.-Nr. M 27/1.

200 Loreto (Provinz Ancona, Italien), Wallfahrtsort, Wallfahrtspfennig (1671).
Vs. Auf dem Dach der Kapelle, die von einem fliegenden Engel getragen wird, Maria mit dem Kinde Jesus. Umschrift:
ET • BENEDICTA • - VIRGO • GLORIOSA • LORETO •
Rs. Die Heiligen Ludwig Bertran, Francesco Borgia, Gaetano da Thiene, Philipp Benizius und Rosa von Lima. Umschrift:
• SS • L • F. G. F. R.
Typ Floriano Grimaldi, Mostra di medaglie lauretane. Loreto 1977, S. 56, Nr. 70.
4,45 g (mit Ringlein); 33,0 mm lang mit Öse, 25,8 mm breit; Silber; abgegriffen, leicht korr.
Fd.-Nr. M 11/7.

201 Mariazell (Steiermark, Österreich), Wallfahrtsort, Prägestätte Rom, Wallfahrtspfennig (Ende 17. Jh.).
Vs. Maria, gekrönt und mit Behang, mit Kind; beide in einem rosengemusterten Kleid. Umschrift:
• SANTA • MARIA • CELLENCIA • D • E •
Rs. Erzengel Michael, auf dem besiegten Drachen schreitend, in der rechten Hand das Schwert, in der linken eine Waage haltend. Im Abschnitt:
ROMA
3,86 g; 29,8 mm lang mit Öse, 18,7 mm breit; Bronze.
Fd.-Nr. M 9/19.

202 Salzburg, Abtei St. Peter (Salzburg, Österreich), Benediktspfennig (Ende 17. Jh.).
Vs. Stehender Heiliger, in der rechten Hand den Giftbecher, in der linken einen Krummstab haltend. Umschrift:
* S • P • BENE : - • DICTVS *
Rs. Geschweiftes, bordiertes Tatzenkreuz mit dem Benediktus-Segen:
Senkrecht: C S S M L [Crux Sacra Sit Mihi Lux].
Waagrecht: N D S M D [Non Draco Sit Mihi Dux].
In den Winkeln des Kreuzes: C - S - P - B
[Crux - Sancti - Patris - Benedicti].
Umschrift: * IHS * V * R * S * N * S * M * V (...) S * M * Q * L * I * V * B
[IHSus, Vade Retro Satana Numquam Suade Mihi Vana - Sunt Mala Quae Libas Ipse Venera Bibas].
1,83 g; 31,0 mm lang mit Öse, 22,5 mm breit; Bronze; leichte Verkrustungen, korr.
Fd.-Nr. M 14/8.

203 Fragment eines Wallfahrtspfennigs (17. Jh.).
Vs. Maria mit dem Kinde Jesus, beide mit Nimben.
Rs. Bischof mit Nimbus und Krummstab.
nicht näher bestimmbar.
0,36 g; 12,7 × 9,5 mm; Bronze; korr.; mit Öse.
Fd.-Nr. M 8/10.

204 Fragment eines Valentinkreuzes (17. Jh.).
Vs. VAL...
Rs. Krummstab.
Typ L. Hansmann/L. Kriss-Rettenbeck, Amulett und Talismann. Erscheinungsform und Geschichte. München 1966, S. 155, Nr. 428.
0,25 g; 12,1 mm lang mit Öse × 11,7 mm; Bronze; leicht korr.
Fd.-Nr. M 10*.

Jetons/Marken

205 Bleimarke.
Vs. In einer Kreislinie ein einfacher Schild mit drei Lilien (2,1), darüber eine Krone.
Umschrift:
...AM ⊎W/ ..... H. ◇ IT.
Rs. In einer Kreislinie ein Lilienkreuz, das mit einem Quadrat belegt ist.
Umschrift:
...A.OAIMI ❀..T. A[S?]...
7,79 g (mit drei Fragmenten: 0,65 g, 0,62 g, 0,57 g); 37,4 mm; – ; Blei; stark korr., gespalten, ausgebrochen, mit drei Fragmenten.
Fd.-Nr. M 6/12; nach den Fundangaben enthält die Fundgruppe M 6 zehn Fundstücke. Dass diese Bleimarke innerhalb der Fundgruppe als zwölftes Fundstück aufgeführt ist, wird wohl auf einen Schreibfehler bei der Numerierung der Fundstücke zurückzuführen sein.

206 Einseitiger Jeton, tropfenförmig (16./17. Jh.).
Büste eines Kriegers (oder Reiters) nach rechts mit Eisenhelm (bourguignotte, burgonet).
0,35 g; 14,0 × 10,0 mm; e; Kupferlegierung.
Fd.-Nr. M 21/30.

207 Zwei Marken, zusammengebacken:
- Tuchmarke (16. Jh.–1642).
  Gekrönter Adler mit herausgestreckter Zunge und Kopf nach links.
  9,15 g (beide Marken); 28,6 mm; e; Blei; gelocht, verbogen, Spalt.
- Marke (vor 1642).
  In der Mitte eine Perle, umgeben von einem Ring und einem Perlkreis; Umschrift unlesbar.

– ; 16,4 mm; – ; Blei; ausgebrochen.
Fd.-Nr. M 9/17 und M 9/18.

208 Bleimarke (vor 1642).
2,86 g; 18,2 mm; - ; Blei; gelocht, in der Mitte leicht ausgebrochen, durch Hitze (beim Kirchenbrand) stark verformt.
Fd.-Nr. M 21/33.

209 Marke (Amulett?).
Vs. In einer Kreislinie ein Zirkel (?); Umschrift bestehend aus Strichen und runenähnlichen Zeichen.
Rs. Zwei konzentrische Kreise über einem mit einem Schragen, der vom grösseren Kreis begrenzt wird, gekoppelten Linienkreuz, welches zusammen mit dem Schragen die Fläche zwischen beiden Kreisen in acht Felder, in denen je ein Punkt ist, teilt; zwischen dem grösseren Kreis und dem Rand der Marke 21 kleine Felder, die teilweise ebenfalls Punkte enthalten und die durch die vier Arme des Linienkreuzes und die zwischen diesen liegenden Strichen (4, 5, 4, 4) gebildet werden.
14,52 g; 34,6 mm; - ; Blei; spaltförmig ausgebrochen; gegossen.
Fd.-Nr. M 2/6.

210 Spielmarke, Nachahmung eines Aargauer Konkordatsbatzens von 1826.
Vs. Einfacher, spitzer Schild, gespalten, der oben durch zwei Einbuchtungen drei Spitzen bildet, zwischen zwei Zweigen und auf einer Linie. Strichkreis.
Rs. Grosses, in der Mitte ausgebrochenes Balkenkreuz, umgeben von einem Vierpass. Strichkreis.
4,59 g; 24,9 mm; (360°); Blei.
Fd.-Nr. M 2/5.

Diverses

211 Ring.
0,94 g; 18,3 mm; Breite 3,6 mm; Kupferlegierung.
Fd.-Nr. M 8*; nach dem provisorischen Gutachten der Gräber, dat. 3.4.1966 (auf anderen Kopien 3.3.1966), von Dr. Erik Hug (Staatsarchiv Schwyz, Archivakten, 50. 4. 1/15 II St. Martin) fand sich im Grab Nr. 9 (Sargbestattung, Firstziegel über dem Haupt, Blick gegen Westen, ungelöschter Kalk, Stoffresten) an der linken Hand des Toten ein Ring. Das Grab Nr. 9 liegt im Mittelgang der heutigen Kirche, im mittleren Bereich der Westmauer des merowingischen Kirchengrundrisses und neben den Gräbern Nr. 5, 12, 13 und 33 sowie nahe bei den Gräbern Nr. 24, 34 und 37 (vgl. dazu den nach den Angaben von Dr. Hug gezeichneten Gräberplan im Staatsarchiv Schwyz, Archivakten, 50. 4. 1/15 II St. Martin). Es gehört zur Gruppe der Kirchenbestattungen der gotischen und frühbarocken Kirche (Mitte 15. Jh.–1768). Daneben meldet ebenfalls die Fundliste vom 8.3.1966 den Fund eines Ringes (Fd.-Nr. 9), etwa 3 mm breit, aus Grab Nr. 9 (Staatsarchiv Schwyz, Archivakten, 50. 4. 1/15 II St. Martin). Da die Fundgruppe M 8 laut Fundangaben zu den im Querschiff auf der Männerseite gemachten Funden zählt, kann der obige Ring nicht identisch mit demjenigen aus Grab Nr. 9 (Mittelgang) sein; somit muss angenommen werden, es seien im Laufe der Grabung zwei Ringe gefunden worden.

212 Applique.
Mit Strichen einfach verziert, in der Mitte gelocht.
0,03 g; 7,7 mm; Kupferlegierung, vermutlich Messing.
Fd.-Nr. M 14*.

213 Rundes Metallschildchen (von einer gepanzerten Jacke/Hemd?).
0,73 g; 18,5 mm; Billon; gelocht.
Fd.-Nr. M 13/5.

214 Metallfragment, zweimal gelocht (Beschlägteil, Kleidbesatz?).
0,15 g; 17,6 × 8,3 mm; Kupferlegierung, vermutlich Messing.
Fd.-Nr. M 12**.

215 Metallfragment, gefalzt, verbogen.
0,40 g; 23,7 × 9,8 mm; Kupferlegierung, vermutlich Messing.
Fd.-Nr. M 11**.

216 Metallplättchen, gelocht (Beschlägteil?).
0,14 g; 7,9 × 7,2 mm; Bronze.
Fd.-Nr. M 11*.

217 Metallkappe.
0,31 g; 16,0 × 15,2 mm; Bronze; stark ausgebrochen, mit starken Eisenverkrustungen.
Fd.-Nr. M 21/27.

218 Zwei Fragmente einer Metallkappe.
a) 0,21 g; 15,1 × 9,6 mm; b) 0,10 g; 10,6 × 7,6 mm; Bronze; starke Eisenverkrustungen.
Fd.-Nr. M 21/34.

219 Metallkappe.
0,23 g; 16,2 mm; Kupferlegierung, Innenseite verzinnt; gespalten, stark ausgebrochen.
Fd.-Nr. M 28/1.

220 Metallplättchen.
0,43 g; 13,3 × 12,0 mm; Kupferlegierung, verzinnt.
Fd.-Nr. M 17/3.

221 Metallfragment.
0,48 g; 10,4 × 10,4 mm; Bronze.
Fd.-Nr. SZ**.

222 Metallplättchen.
0,75 g; 18,1 × 16,5 mm; Kupfer; oxidiert.
Fd.-Nr. M 12*; nach dem provisorischen Gutachten der Gräber von Dr. E. Hug (Staatsarchiv Schwyz, Archivakten, a.a.O.) und der Fundliste vom 16.3.1966 (Staatsarchiv Schwyz, Archivakten, a.a.O.) wurde im Grab Nr. 39 ein grün oxidiertes Metallstück gefunden (Fd.-Nr. 18), das möglicherweise mit dem obigen Plättchen, welches beidseitig grün oxidiert ist, identisch sein könnte. Das Grab

Nr. 39 liegt (zusammen mit den Gräbern Nr. 40 und 41) an der Aussenseite des hinteren karolingischen Kirchenschiffs, neben dem Fundamentsockel der Südmauer, und teilweise unter dem Mauerfundament der karolingischen Kirche; die Gräber, die möglicherweise beim Bau der merowingischen Kirche zerstört wurden und zusammen ein «Schädeldepot» bilden, gehören zu den Gräbern des alemannischen Friedhofs (Hug, a.a.O., S. 96, 104, 127).

223 Metallfragment, sehr dünn.
0,08 g; 15,3 × 12,6 mm; Bronze.
Fd.-Nr. SZ*.

224 Englische Plakette «Clarkson's Six Cord».
0,62 g; 25,6 mm; e; Messing; am Rand beschädigt.
Fd.-Nr. M 28/2.

Erläuterungen:

a) = Fundangabe gemäss dem der Fundgruppe beigelegten Zettel (Kopie SLM Münzkabinett, Fundakten: Schwyz, St. Martin).

b) = Fundangabe gemäss dem der Fundgruppe beigelegten Kärtchen (Kopie SLM Münzkabinett, Fundakten: Schwyz, St. Martin).

c) = Fundangabe gemäss dem Schreiben des örtlichen Grabungsleiters, Herrn Josef Kessler-Mächler, an Dr. Hans Rudolf Sennhauser, z. Hd. Herrn Dr. Cahn, Basel, zur Bestimmung und allfälligen Reinigung übergeben am 23.1.1967 (Kopie SLM Münzkabinett, Fundakten: Schwyz, St. Martin).

d) = Fundangabe gemäss Münzfundtabelle Schwyz, Pfarrkirche (Kopie SLM Münzkabinett, Fundakten: Schwyz, St. Martin).

Fd.-Nr.	Kat.-Nr.	Fundangabe / Gegenstand
		a) -. b) Chor, Stufenanlage zum Sakramentshäuschen, unter Boden von 1643; 19.1.1965. c) Chor (2 auf der Stufenanlage des Sakramentshäuschens); 19.1.1965. d) Chor.
M 1/ 1	45	Basel, Stadt, Rappen (ab 1621/22?)
2	122	Luzern, Stadt, Angster (nach 1597–1625)
		a) Fundstücke gefunden unter dem Emporenboden; Sommer 1965. b) Empore der heutigen Kirche (1769–1774); unter dem Emporboden; Sommer 1965. c) Empore der heutigen Kirche (1769–1774); Sommer 1965. d) Emporenboden; Sommer 1965.
M 2/ 1	192	Schweiz, Eidgenossenschaft, 20 Rappen 1859
2	193	Schweiz, Eidgenossenschaft, 1 Rappen 1868
3	138	Schwyz, Land, Angster 1792
4	139	Schwyz, Kanton, 1 Rappen 1815
5	210	Spielmarke, Nachahmung eines Aargauer Konkordatsbatzens von 1826
6	209	Marke (Amulett?)

a) Gefunden von Hidber am Donnerstag, 25.11.1965, Fundstelle in Plan festgehalten.
b) Querhaus/Frauenseite, auf gotischem Boden; 25.11.1965.
c) Querschiff/Frauenseite, auf gotischem Boden; 25.11.1965.
d) Frauenseite; 25.11.1965.

Staatsarchiv Schwyz, Planarchiv, Aufnahmeplan 1:20 (Bodenreste IV/Säulenpodest), Plannummer Q11, Register-Laufnummer 42; gezeichnet von Victor Graf, Büro Sennhauser.

M	3/ -	174	Zürich, Stadt, Schilling o.J. (vor 1648)

a) Gefunden in Schwyzer Pfarrkirche am 6./7.12.1965 in den Balkenlagern (Boden 1642/u. früher).
b) Balkenlager zu dem Boden von 1642 (Querhaus/Frauenseite); 6./7.12.1965.
c) Querschiff-Frauenseite, in Balkenlagern; 6.12.1965.
d) Frauenseite, Balkenlager; 6.12.1965.

M	4/ 1	136	Schwyz, Land, Schilling o.J. (1622–1655)
	2	184	Zug, Stadt, Heller (um 1600)
	3	20	Ulm, Reichsstadt, Pfennig (Heller?), ab 1621
	4	52	Bellinzona, Grafschaft, Mzgst. Uri-Schwyz-Nidwalden, Angster (1548–ca. 1605)
	5	48	Basel, Stadt, Einseitiger Rappen (ab 1621/22?)
	6	44	Basel, Stadt, Einseitiger Rappen (ab 1621/22?)

a) Gefunden am 7.12.1965 zw. Boden 1. untersten u. 2. jedoch in Balkengruben und Säulenfundation sowie neben Nordmauer Schiff.
b) In Balkenlagern und Säulenfundationsgruben der gotischen Kirche sowie neben Nordmauer Schiff (Querhaus/Frauenseite); 7.12.1965.
c) Querschiff-Frauenseite, in Balkenlagern und Säulenfundationsgrube der gotischen Kirche; 7.12.1965.
d) Frauenseite, Balkenlager; 7.12.1965.

M	5/ 1	38	Nimwegen, Stadt, Peerdeken of kwart Snaphaan o.J. (Ende 15./Anfang 16. Jh.)
	2	74	Luzern, Stadt, Schilling o.J. (1482–1497)
	3	92	Luzern, Stadt, Angster (1517–1545)
	4	91	Luzern, Stadt, Angster (1517–1545)
	5	57	Bern, Stadt, Hälbling (vor 1375)
	6	61	Bern, Stadt, Haller (15. Jh.)
	7	181	Zug, Stadt, Angster (2. Hälfte 16. Jh.)

	8	89	Luzern, Stadt, Angster (1517-1545)
	9	130	Nidwalden, Land, Haller (1548-ca. 1600)
	10	60	Bern, Stadt, Haller (15. Jh.)
	11	187	Zug, Stadt, 1/6 Assis (= Angster) o.J. (vermutl. 1. Hälfte 18. Jh.)

a) Gefunden am 10.12.1965 b/Mauervorsatz in Bauschutt (Nordmauer innen auf den Böden).
b) Nordmauer innen: bei Mauervorsprung im Bauschutt (Querhaus/Frauenseite); 10.12.1965.
c) Querschiff-Frauenseite, in Balkenlagern und Säulenfundationsgrube der gotischen Kirche; 10.12.1965.
d) Frauenseite, Balkenlager; 10.12.1965.

	6/ 1	173	Zürich, Stadt, Schilling o.J. (vor 1648)
	2	79	Luzern, Stadt, Angster (1471/1481-um 1500)
	3	84	Luzern, Stadt, Haller (1471/1481-um 1500)
	4	148	Solothurn, Stadt, Haller (2. Hälfte 15. Jh.)
	5	124	Luzern, Stadt, Angster (nach 1673-1688)
	6	191	Zug, Stadt, 1/6 Assis (= Angster) 17(6)1
	7	189	Zug, Stadt, 1/6 Assis (= Angster) o.J. (nach 1737)
	8	171	Zürich, Stadt, Sechser o.J. (2. Hälfte 16. Jh.)
	9	179	Zürich, Stadt, 1 Rappen o.J. (18. Jh.)
	12 [sic!]	205	Bleimarke (Schild/Lilienkreuz)

a) Gefunden am 11.12.1965 in den Balkenlagergruben.
b) In den Balkenlagergruben (Querhaus/Frauenseite); 11.12.1965.
c) Querschiff-Frauenseite, in den Balkenlagern (Durchbrüche im gotischen Boden des 14. Jh.); 11.12.1965.
d) Frauenseite, Balkenlager; 11.12.1965.

M	7/ 1	185	Zug, Stadt, 1/6 Assis (= Angster) o.J. (vermutl. 1. Hälfte 18. Jh.)
	2	3	Augsburg, Reichsstadt, Kupferheller 1758
	3	19	Ulm, Reichsstadt, Pfennig (ab 1621)
	4	14	Ravensburg, Reichsstadt, Einseitiger Viertelkreuzer (ab 1693)
	5	131	St. Gallen, Stadt, Schüsselpfennig (17./18. Jh.)

a) Münzfunde + 1 Ehering (?) am 14.1.1966 auf dem Boden, bzw. Balkenlagergruben der Brandkirche. Männerseite.
b) Querhaus/Männerseite: «Brandkirche», auf dem Boden, bzw. in Balkenlagergruben; 14.1.1966.
c) Querschiff-Männerseite, in den Balkenlagergruben; 14.1.1966.
d) Männerseite; 14.1.1966.

M	8/ 1	158	Uri, Land, Schilling 1624
	2	10	Konstanz, Reichsstadt, Hohlpfennig (1417-22)
	3	167	Zürich, Fraumünsterabtei, Pfennig (1424)
	4	157	Uri, Land, Angster (1548-ca. 1600)
	5	83	Luzern, Stadt, Haller (1471/1481-um 1500)
	6	2	Augsburg, Bistum und Stadt, Händleinsheller (1486-1517)
	7	114	Luzern, Stadt, Angster (nach 1550-ca. 1580)
	8	186	Zug, Stadt, 1/6 Assis (= Angster) o.J. (vermutl. 1. Hälfte 18. Jh.)
	9	36	Mailand, Herzogtum, Quattrino (1598-1621)
	10	203	Fragment eines Wallfahrtspfennigs (17. Jh.)
M	8*	211	Ring

---

a) 17 Münzfunde (+ 1 Medaille) auf der Männerseite unter Balkenlagern, im unmittelbaren Brandschutt und im Schutt um Säulenfundationen am 17.1.1966.
b) Querhaus/Männerseite: unter den Balkenlagern, im unmittelbaren Brandschutt und im Schutt zu den Säulenfundationen; 17.1.1966.
c) Querschiff-Männerseite, in den Balkenlagergruben; 17.1.1966.
d) Männerseite; 17.1.1966.

M	9/ 1	94	Luzern, Stadt, Angster (1517-1545)
	2	81	Luzern, Stadt, Angster (1471/1481-um 1500)
	3	115	Luzern, Stadt, Angster (nach 1550-ca. 1580)
	4	106	Luzern, Stadt, Angster (nach 1550-ca. 1580)
	5	5	Breisach, Reichsstadt, Rappen (16. Jh.)
	6	152	Uri, Land, Angster (1548-ca. 1600)
	7	107	Luzern, Stadt, Angster (nach 1550-ca. 1580)
	8	168	Zürich, Fraumünsterabtei, Pfennig (1. Drittel 15. Jh.)
	9	8	Goslar, Reichsstadt, Mathiasgroschen (1)554
	10	86	Luzern, Stadt, Angster (1517-1545)
	11	132	St. Gallen, Stadt, Schüsselpfennig (18. Jh.)
	12	15	Regensburg, Reichsstadt, Kupferheller 1763
	13	155	Uri, Land, Angster (1548-ca. 1600)
	14	172	Zürich, Stadt, Schilling o.J. (vor 1648)

15	50	Zwei Fragmente eines Rappens (16./17. Jh.), Basel, Stadt?
16	126	Zwei Fragmente eines Angsters (17. Jh.), Luzern, Stadt?
		Zwei Marken, zusammengebacken:
17	207	Tuchmarke (16. Jh.- 1642)
18		Marke (vor 1642)
19	201	Mariazell, Wallfahrtsort, Wallfahrtspfennig (Ende 17. Jh.)

a) Gefunden am 18.1.1966; Männerseite.
b) Querhaus/Männerseite, Balkenlager-Gruben (?); 18.1.1966.
c) Querschiff-Männerseite, in den Balkenlagergruben; 18.1.1966.
d) Männerseite; 18.1.1966.

M 10/ 1	29	Thann, Stadt, Hälbling (15. Jh.)
2	116	Luzern, Stadt, Haller (nach 1550-ca. 1580)
3	162	Zofingen, Vordere Lande, Pfennig (1325-1330)
4	85	Luzern, Stadt, Angster (1517-1545)
5	123	Luzern, Stadt, Angster (nach 1597-1625)
6	53	Bellinzona, Grafschaft, Mzgst. Uri-Schwyz-Nidwalden, Angster (1548-ca. 1605)
7	151	Uri, Land, Angster (1548-ca. 1600)
8	71	Laufenburg, Grafschaft, Löwenpfennig (um 1330/1340)
9	156	Uri, Land, Angster (1548-ca. 1600)
10	70	Laufenburg, Grafschaft, Löwenpfennig (um 1330/1340)
11	144	Solothurn, Stadt, Hälbling (nach 1350)
12	121	Luzern, Stadt, Angster (nach 1597-1625)
13	34	Mailand, Herzogtum, Bissolo (1402-1412)
14	32	Mailand, Herzogtum, Denaro (1395-1402)
15	104	Luzern, Stadt, Angster (nach 1550-ca. 1580)
16	190	Zug, Stadt, Fragment eines ⅙ Assis (= Angster) o. J. (nach 1737)
17	194	Fragmente eines Pfennigs (14./15. Jh.?)
M 10*	204	Fragment eines Valentinkreuzes (17. Jh.)

a) 7 gefunden am 19.1.1966; Männerseite.
b) Querhaus/Männerseite; 19.1.1966.
c) Querschiff-Männerseite, in den Balkenlagergruben; 19.1.1966.
d) Männerseite; 19.1.1966.

M 11/ 1	88	Luzern, Stadt, Angster (1517-1545)
2	108	Luzern, Stadt, Angster (nach 1550-ca. 1580)
3	117	Luzern, Stadt, Angster (ca. 1580-1597)

4	119	Luzern, Stadt, Angster (nach 1597-1625)
5	28	Strassburg, Stadt, drei Fragmente eines Lilienpfennigs (15. Jh.)
6	135	Schwyz, Land, Schilling 1629
7	200	Loreto, Wallfahrtsort, Wallfahrtspfennig (1671)
M 11*	216	Metallplättchen, gelocht (Beschlägteil?)
M 11**	215	Metallfragment, gefalzt, verbogen

a) 20.1.1966, auf Männerseite, in Balkenlager der Kirche 1643/44 und auf dem Brandboden.
b) Querhaus/Männerseite, Balkenlager der Kirche 1643/44 und auf Brandboden; 20.1.1966.
c) Querschiff-Männerseite, in den Balkenlagergruben; 20.1.1966.
d) Männerseite; 20.1.1966.

M 12/ 1	77	Luzern, Stadt, Angster (1471/1481-um 1500)
2	82	Luzern, Stadt, Angster (1471/1481-um 1500)
3	93	Luzern, Stadt, Angster (1517-1545)
4	90	Luzern, Stadt, Angster (1517-1545)
5	51	Bellinzona, Grafschaft, Mzgst. Uri-Schwyz-Nidwalden, Angster (1548-ca. 1605)
6	25	Murbach-Lüders, Fürstabtei, Rappen (1632-1662)
7	105	Luzern, Stadt, Angster (nach 1550-ca. 1580)
8	98	Luzern, Stadt, Angster (nach 1550-ca. 1580)
9	73	Laufenburg, Grafschaft, Löwenpfennig (um 1330/1340)
10	143	Solothurn, Stadt, Hälbling (nach 1350)
11	145	Mehrere Fragmente eines Hohlpfennigs (wohl 14. Jh.), Solothurn, Stadt?
12	134	Schwyz, Land, Schilling 1624
13	95	Luzern, Stadt, Angster (1517-1545)
14	11	Leuchtenberg, Landgrafschaft, Heller (vor 1487)
15	63	Bern, Stadt, Vierer (= Halbkreuzer) 1732
16	178	Zürich, Stadt, 1 Rappen o. J. (18. Jh.)
17	67	Freiburg i. Ue., Stadt, Halber Pfennig n. d. Münzordnung v. 1446
18	62	Bern, Stadt, Haller (15. Jh.)
M 12*	222	Metallplättchen
M 12**	214	Metallfragment, zweimal gelocht (Beschlägteil, Kleidbesatz?)

a) Männerseite, im Schutt der 1643/44 Kirche, Balkenlager, gefunden am 24.1.1966.
b) Querhaus/Männerseite: Balkenlagergruben, im Schutt der Kirche von 1643/44; 24.1.1966.
c) Querschiff-Männerseite, in Balkenlagergruben und Bauschutt; 24.1.1966.
d) Männerseite; 24.1.1966.

M 13/	1	49	Basel, Stadt, Einseitiger Rappen (ab 1621/22?)
	2	125	Luzern, Stadt, Angster (nach 1673–1688)
	3	137	Schwyz, Land, Rappen (1621–1674)
	4	128	Luzern, Stadt, Rappen (Mitte 17. Jh.)
	5	213	Rundes Metallschildchen (von einer gepanzerten Jacke/ Hemd?)
	6	127	Luzern, Stadt, Schilling 1623
	7	9	Hessen, Landgrafschaft, II Albus 170(4)
	8	4	Augsburg, Reichsstadt, Kupferheller 1758
	9	65	Chur, Stadt, Pfennig (1705–1740)
	10	64	Chur, Stadt, Pfennig (1705–1740)

a) Männerseite, im Balkenlagerschutt; 25.1.1966.
b) Querhaus/Männerseite, in Balkenlager-Schutt; 25.1.1966.
c) Querhaus-Männerseite, in Balkenlagergruben und Bauschutt; 25.1.1966.
d) Männerseite; 25.1.1966.

M 14/	1	12	Lübeck, Reichsstadt, Pfennig (ca. 1450–1500)
	2	87	Luzern, Stadt, Angster (1517–1545)
	3	80	Luzern, Stadt, Angster (1471/1481–um 1500)
	4	56	Bellinzona, Grafschaft, Mzgst. Uri-Schwyz-Nidwalden, Angster (1548–ca. 1605)
	5	78	Luzern, Stadt, Angster (1471/1481–um 1500)
	6	72	Laufenburg, Grafschaft, Löwenpfennig (um 1330/1340)
	7	16	Regensburg, Reichsstadt, Kupferheller 1764
	8	202	Salzburg, Abtei St. Peter, Benediktspfennig (Ende 17. Jh.)
M 14*		212	Applique

a) Männerseite; 26.1.1966.
b) Querhaus/Männerseite; 26.1.1966.
c) Querschiff-Männerseite, in Balkenlagergruben und Bauschutt (eine M. [= M 16] möglicherweise aus Grab); 26.1.1966.
d) Männerseite (1 Grab [= M 16]); 26.1.1966.

Diese Münze muss aus der Brandschicht des gotischen Bodens stammen, da sie in einem festen Klumpen aus schwarzer Erde und Kohlesplitter eingebettet war.

M 15/ - 161 Uri, Land, Kreuzer (16 ..) [1622–1627]

---

a) In Grab Nr. ..., Männerseite/Vorchor, Skizze; 26.1.1966.
b) Grabfund: Grab Nr. ...; Querhaus/Männerseite, Vorchor (vgl. Skizze); 26.1.1966.
c) Querschiff-Männerseite, in Balkenlagergruben und Bauschutt (eine M. möglicherweise aus Grab); 26.1.1966.
d) Männerseite (1 Grab); 26.1.1966.

Grab Nr. 35 (gotische Kirchenbestattung, vermutlich Priestergrab); das Grab liegt über den Fundamentsresten der romanischen Südmauer (roman. Kirche, 1121–Mitte 15. Jh.), unter Ziegelplatten, und 80 cm unter dem Boden der gotischen Kirche (Mitte 15. Jh.–1642), der durchschlagen war; der frühbarocke Boden war intakt; Grabtiefe: -220 cm (Hug, a.a.O., S. 97–98, 117–118, 127; Staatsarchiv Schwyz, Archivakten, 50.4. 1/15 II St. Martin: Hug, Provisorisches Gutachten der Gräber, a.a.O.).

M 16/ - 58 Bern, Stadt, Haller (15. Jh.)

---

a) Gefunden bei Grab unter roman. Mauerfundamentgrube, am 27.1.1966.
b) Querhaus/Männerseite, bei Grab unter roman. Mauer-Fundamentgrube; 27.1.1966.
c) Querschiff-Männerseite, 2 Metallplättchen, gefunden bei Grab unter romanischer Mauerfundation. (Grube); 27.1.1966.
d) -.

Grab Nr. 19; das Grab liegt in ungestörter Lage unter dem Fundament der romanischen Südmauer und gehört zu den Gräbern des merowingisch-karolingischen Friedhofs (730/750–1120); Grabtiefe: - 286 cm (Hug, a.a.O., S. 96, 109–110, 127).

SZ* 223 Metallfragment, sehr dünn
SZ** 221 Metallfragment

---

a) Männerseite «Geschlechterbänke», «Chrützen»; 31.1.1966.
b) Querhaus (Seitenschiff)/Männerseite, «Geschlechterbänke», «Chrützen»; 31.1.1966.
c) Querschiff-Seitenschiff, Männerseite; 31.1.1966.
d) Männerseite, Seitenschiff, Balkenlager; 31.1.1966.

M 17/ 1	165	Zürich, Fraumünsterabtei, Einseitiger Pfennig (um 1377/1380)
2	140	Solothurn, Stadt, Pfennig (um 1270/1300)
3	220	Metallplättchen
4	21	Ulm, Reichsstadt, Kupferheller (18. Jh.)
5	97	Luzern, Stadt, Angster (1517–1545)
6	147	Solothurn, Stadt, Pfennig n. d. Vertrag v. 1387
7	163	Zofingen, Vordere Lande, Pfennig (1325–1330)
8	146	Solothurn, Stadt, Pfennig n. d. Vertrag v. 1387
9	166	Zürich, Fraumünsterabtei, Hälbling (nach 1399)
10	47	Basel, Stadt, Einseitiger Rappen (ab 1621/22?)
11	69	Freiburg i.Ue., Stadt, Fünfer (seit 1480)

a) Männerseite, Seitenkapelle, auf Boden 1642; 1.2.1966.
b) Querhaus/Männerseite, Seitenkapelle, auf Boden von 1642; 1.2.1966.
c) Querschiff-Seitenkapelle, Männerseite; 1.2.1966.
d) Männerseite, Seitenkapelle, Balkenlager; 1.2.1966.

M 18/ 1	141	Solothurn, Stadt, Hälbling (nach 1350)
2	133	Schaffhausen, Stadt, Heller (Ende 15./Anfang 16. Jh.)

a) Grab 2 b/Lettner (nur Höhe, aus Einfüllung) am 2.2.1966, Skizze.
b) Vor den Chorstufen im Bauschutt, bei Grab 2; 2.2.1966.
c) Vor den Chorstufen in Bauschutt; 2.2.1966.
d) Grab 2 b/Lettner; 2.2.1966.

Grab Nr. 2 (barocke Kirchenbestattung; weltliches Grab?); das Grab liegt beim Lettner zur gotischen und frühbarocken Kirche; gotischer Boden bis 1642 und Boden der frühbarocken Kirche sind durchschlagen worden; nach Hug fand sich die Münze in der Kieferpartie des Toten (Staatsarchiv Schwyz, Archivakten, 50.4.1/15 II St. Martin: Hug, Provisorisches Gutachten der Gräber, a.a.O.).

M 19/ -	33	Mailand, Herzogtum, Denaro (1395–1402)

a) Mittelgang, in Bodenbalkenlager der Kirche 1643-44, gef. am 16., 17. u. 18. Febr. 1966.
b) Mittelgang (Querhaus), in Balkenlagern der Kirche von 1643/44; 16.-18.2.1966.
c) Mittelgang-Querschiff, in Balkenlagern; 16.-18.2.1966.
d) Mittelgang, Bodenlt.; 16.-18.2.1966.

M 20/	1	46	Basel, Stadt, Einseitiger Rappen (ab 1621/22?)
	2	43	Basel, Stadt, Einseitiger Rappen (ab 1621/22?)
	3	37	Mailand, Herzogtum, Quattrino 1707
	4	175	Zürich, Stadt, 1 Rappen o.J. (18. Jh.)
	5	176	Zürich, Stadt, 1 Rappen o.J. (18. Jh.)

---

a) Am 22./23.2.1966 auf gotischem Boden, Mittelgang, und in Brandschutt unter Balkenlagern der 1643er Kirche (Grabfüllungen).
b) Auf gotischem Boden (Mittelgang) und in Brandschutt unter Balkenlagern der Kirche 1643 (Grabfüllungen); 22./23.2.1966.
c) Mittelgang-Querschiff, in Brandschutt auf gotischem Boden und in Grabfüllerde der frühbarocken Kirche; 22.-23.2.1966.
d) Mittelgang, got. Boden; 22./23.2.1966.

M 21/	1	27	Oberelsass, Landgrafschaft, anonymer Heller (nach 1623)
	2	170	Zürich, Fraumünsterabtei, Pfennig (1. Drittel 15. Jh.)
	3	59	Bern, Stadt, Haller (15. Jh.)
	4	100	Luzern, Stadt, Angster (nach 1550-ca. 1580)
	5	99	Luzern, Stadt, Angster (nach 1550-ca. 1580)
	6	103	Luzern, Stadt, Angster (nach 1550-ca. 1580)
	7	110	Luzern, Stadt, Angster (nach 1550-ca. 1580)
	8	101	Luzern, Stadt, Angster (nach 1550-ca. 1580)
	9	112	Luzern, Stadt, Angster (nach 1550-ca. 1580)
	10	109	Luzern, Stadt, Angster (nach 1550-ca. 1580)
	11	111	Luzern, Stadt, Angster (nach 1550-ca. 1580)
	12	113	Luzern, Stadt, Angster (nach 1550-ca. 1580)
	13	153	Uri, Land, Angster (1548-ca. 1600)
	14	149	Uri, Land, Angster (1548-ca. 1600)
	15	154	Uri, Land, Angster (1548-ca. 1600)
	16	6	Breisach, Reichsstadt, Rappen (16. Jh.)
	17	41	Basel, Stadt, Einseitiger Rappen (15. Jh.)
	18	42	Basel, Stadt, Einseitiger Rappen (16. Jh.)
	19	129	Nidwalden, Land, Haller (1548-ca. 1600)
	20	120	Luzern, Stadt, Angster (nach 1597-1625)
	21	75	Luzern, Stadt, Angster (ca. 1430-ca. 1440)

22	54	Bellinzona, Grafschaft, Mzgst. Uri-Schwyz-Nidwalden, Angster (1548–ca. 1605)
23	118	Luzern, Stadt, Angster (nach 1597–1625)
24	102	Luzern, Stadt, Angster (nach 1550–ca. 1580)
25	150	Uri, Land, Angster (1548–ca. 1600)
26	24	Fragment eines Hellers (16./17. Jh.?), Münzherrschaft, Münzherr?
27	217	Metallkappe
28	182	Zug, Stadt, Angster (2. Hälfte 16. Jh.)
29	160	Uri, Land, Kreuzer 1627
30	206	Einseitiger Jeton, tropfenförmig (16./17. Jh.)
31	26	Oberelsass, Landgrafschaft, Vierer (1602–1612)
32	35	Mailand, Herzogtum, Sesino (1412–1447)
33	208	Bleimarke (vor 1642)
34	218	Zwei Fragmente einer Metallkappe
35	196	Fragment eines Rappens (15./17. Jh.)
36	197	Zwei Fragmente eines Rappens (15./17. Jh.)

a) 24./25.2.1966, M'gang in Brandschicht und Schutt der Gräber 1643/44, die durch diese Böden hinabreichen.
b) Mittelgang (Querhaus), in Brandschutt des gotischen Bodens und in Grabfüllerde der frühbarocken Anlage; 24.–25.2.1966.
c) Mittelgang-Querschiff, in Brandschutt auf gotischem Boden und in Grabfüllerde der frühbarocken Kirche; 24.–25.2.1966.
d) Mittelgang, got. Boden; 24./25.2.1966.

M 22/ 1	169	Zürich, Fraumünsterabtei, Pfennig (1. Drittel 15. Jh.)
2	40	Basel, Bistum, Pfennig (1335–1365)
3	164	Zofingen, Vordere Lande, Pfennig (1395–1411)
4	76	Luzern, Stadt, Angster (ca. 1430–ca. 1440)
5	66	Freiburg i.Ue., Stadt, Pfennig n. d. Münzordnung v. 1446
6	30	Mailand, Herrschaft, Denaro (1329–1339)
7	198	Kupfermünze? (nicht datierbar)

a) 28.2.1966, Seitenschiff, Epistelseite, Krützenunterlagen.
b) Querschiff/Seitenkapelle, Männerseite, in der «Chrützen»-Fundation; 28.2.1966.
c) Querschiff-Seitenkapelle, Männerseite, in der Krützenfundation; 28.2.1966.
d) Seitenschiff in Krützenunterlage; 28.2.1966.

M 23/	1	18	Schwäbisch Hall, Reichsmünzstätte, Händleinsheller (Anfang 14. Jh.)
	2	142	Solothurn, Stadt, Hälbling (nach 1350)
	3	39	Basel, Bistum, Pfennig (1335–1365)
	4	180	Zürich, Stadt, 1 Rappen o.J. (18. Jh.)

a) 8. u. 9.3.1966, Mittelgang.
b) Mittelgang, hintere Hälfte des Querhauses; 8.–9.3.1966.
c) Mittelgang, hintere Hälfte Querschiff; 8.–9.3.1966.
d) Mittelgang, b/Chorstufen; 8./9.3.1966.

M 24/	1	31	Mailand, Herrschaft, Denaro (1349–1354)
	2	1	Altenburg, Stadt, Heller (Händleinsheller), ab 1451
	3	68	Freiburg i.Ue., Stadt, Fünfer (seit 1480)
	4	195	Fragmente eines Pfennigs/Angsters (15. Jh.?)

a) 10.3.1966; Mittelgang.
b) Mittelgang; 10.3.1966.
c) Mittelgang, hintere Hälfte Querschiff; 10.3.1966.
d) Mittelgang; 10.3.1966.

M 25/	1	17	Schongau, Stadt, Händleinsheller n.d. Verordnung v. 1358
	2	13	Osnabrück, Bistum, Vierling (1482–1508)
	3	159	Uri, Land, Kreuzer 1624

a) 22.3.1966–26.3.1966, Quergang vorn und in Pfostenloch.
b) Quergang vorn und in Pfostenloch (Lettneranlage?); 22.–26.3.1966.
c) Mittelgang, vorn und in Pfostenloch (Lettneranlage?); 22.–23.3.1966 [sic].
d) Quergang vorn und in Pfostenloch; 22.3.–26.3.1966.

M 26/	1	55	Bellinzona, Grafschaft, Mzgst. Uri-Schwyz-Nidwalden, Angster (1548–ca. 1605)
	2	23	Heller (Mitte 14. Jh.), Münzherrschaft, Münzherr?
	3	177	Zürich, Stadt, 1 Rappen o.J. (18. Jh.)
	4	188	Zug, Stadt, ⅙ Assis (= Angster) o.J. (vermutl. 1. Hälfte 18. Jh.)
	5	22	Ulm, Reichsstadt, Kupferheller (18. Jh.)

a) 20.7.1966, Sondierschnitt unter Ratsherrenstühlen auf gotischem Boden.
b) Sondierschnitt entlang des Mittelganges auf der Höhe zwischen vorderem Säulenpaar und mittlerem Kreuzgang; 20.7.1966.
c) Sondierschnitt entlang des Mittelganges auf der Höhe zwischen vorderem Säulenpaar und mittlerem Kreuzgang; 20.7.1966.
d) Sondierschnitt unter den heutigen Ratsherrenstühlen auf gotischem Boden; 20.7.1966.

M 27/	1	199	Nürnberg, anonymer Rechenpfennig (Lilien-Kronen-Pfennig), 16./17. Jh.
	2	7	Vier Fragmente eines Rappens (16. Jh.?), Breisach, Reichsstadt?
	3	96	Luzern, Stadt, Angster (1517–1545)
	4	183	Zug, Stadt, Heller (2. Hälfte 16. Jh.)

a) Gefunden von Baldoria G. in Sz Kirche, hinteres Krützen-MS am 18.9.1968.
b) Hinteres «Chrützen»-MS; 18.9.1966 [Jahreszahl (von anderer Hand?) von 68 zu 66 korridiert].
c) von Hand unten angefügt (nicht von J. Kessler): «Hinteres ‹Chrützen›-MS» und «18.3.1968 (?)».
d) -.

M 28/	1	219	Metallkappe
	2	224	Englische Plakette «Clarkson's Six Cord»

Beckenbauer	Egon Beckenbauer, Die Münzen der Reichsstadt Regensburg (Bayerische Münzkataloge, 5). Grünwald 1978.
Beyschlag	D. E. Beyschlag, Versuch einer Münzgeschichte Augsburgs in dem Mittelalter, nebst Beyträgen zur Münzgeschichte der übrigen Alemannisch-Suevischen-Lande in dem nämlichen Zeitraume. Stuttgart und Tübingen 1835.
Blatter	F. Blatter, Die Zeitfolge der Berner Pfennige. SNR 24, 1926, S. 359–375.
Braun v. Stumm	G. Braun v. Stumm, Über das ältere Zofinger Münzwesen. SNR 34, 1948/49, S. 28–58.
Buchenau, Fd. Belzheim	H. Buchenau, Der zweite Fund von Belzheim bei Oettingen. Teil II.: Die Haller Pfennige (Handpfennige). Mitteilungen der Bayerischen Numismatischen Gesellschaft 38/39, 1920/21, S. 1–16.
Cahn, Fd. Bourrignon	E.B. Cahn, Ein kleiner Schatzfund im Jura. SNR 55, 1976, S. 151–163.
Cahn, Konstanz	J. Cahn, Münz- und Geldgeschichte von Konstanz und des Bodenseegebietes im Mittelalter bis zum Reichsmünzgesetz von 1559. Heidelberg 1911.
Cahn, Rappenmünzbund	J. Cahn, Der Rappenmünzbund. Eine Studie zur Münz- und Geldgeschichte des oberen Rheinthales. Heidelberg 1901.
Cappe	H. Ph. Cappe, Beschreibung der Münzen von Goslar. Dresden 1860.
Coraggioni	L. Coraggioni, Münzgeschichte der Schweiz. Genf 1896.
CNI V	Corpus Nummorum Italicorum. Primo tentativo di un Catalogo generale delle monete medievali e moderne coniate in Italia o da Italiani in altri paesi. Volume V: Lombardia (Milano). Roma 1914.
De stedelijke Munt van Nijmegen	(Tom Passon), De stedelijke Munt van Nijmegen, 1457–1704. (Catalogus. Samengesteld naar aanleiding van de tentoonstelling in het Nijmeegs Museum ‹Commanderie van St. Jan› van 7 oktober tot 12 november 1979). Nijmegen 1980.
Divo/Tobler	J.-P. Divo/Ed. Tobler, Die Münzen der Schweiz im 17. Jahrhundert. Zürich 1987. J.-P. Divo/Ed. Tobler, Die Münzen der Schweiz im 18. Jahrhundert. Zürich/Luzern 1974. J.-P. Divo/Ed. Tobler, Die Münzen der Schweiz im 19. und 20. Jahrhundert. Helvetische Republik (1798–1803), Kantonale Münzen (1803–1848), Bundesmünzen (1850–1968). Zweite, erweiterte Auflage. Zürich/Luzern 1969.
Engel/Lehr	A. Engel/E. Lehr, Numismatique de l'Alsace. Paris 1887.
Förschner I	G. Förschner, Deutsche Münzen, Mittelalter bis Neuzeit, der münzenprägenden Stände von Aachen bis Augsburg, Band I. Historisches Museum Frankfurt am Main, Münzkabinett. Melsungen 1984.
Gebert, Rechenpfennigschlager	C. F. Gebert, Die Nürnberger Rechenpfennigschlager. Mitteilungen der Bayerischen Numismatischen Gesellschaft 35, 1917. München 1918.
Geiger	H.-U. Geiger, Die Äbtissin mit der Rüschenhaube. Zu einem seltenen Zürcher Pfennig des 14. Jahrhunderts. SM 26, 1976, S. 10–13.

Häberle	Ad. Häberle, Ulmer Münz- und Geldgeschichte des XVI. bis XIX. Jahrhunderts (Ulmer Schriften zur Kunstgeschichte, hrsg. von Adolf Häberle, 12. Veröffentlichung). Ulm 1937.
von Höfken	Rud. von Höfken, Studien zur Bracteatenkunde Süddeutschlands. Band II. (S.A. aus dem Archiv für Bracteatenkunde). Wien 1906.
Hoffmeister II	J.C.C. Hoffmeister, Historisch-kritische Beschreibung aller bis jetzt bekannt gewordenen hessischen Münzen, Medaillen und Marken. In genealogisch-chronologischer Folge. Zweiter Band. Cassel/Paris 1857.
Hürlimann	H. Hürlimann, Zürcher Münzgeschichte. Zürich 1966.
Iklé/Hahn	Ad. Iklé, Die Münzen der Stadt St. Gallen mit einer Einleitung und Nachtrag von E. Hahn. Genf 1911.
Jesse	Wilh. Jesse, Der Wendische Münzverein. Braunschweig (1967). (Reprint der Ausgabe von 1927 mit Nachträgen und Verbesserungen).
Kennepohl	Karl Kennepohl, Die Münzen von Osnabrück. Die Prägungen des Bistums und des Domkapitels Osnabrück, die Stadt Osnabrück, sowie des Kollegiatstiftes und der Stadt Wiedenbrück (Veröffentlichungen des Museums der Stadt Osnabrück, Band I). München 1938.
Koch	B. Koch, Das Münzwesen der Landgrafen von Leuchtenberg und Grafen von Hals. Passauer Jahrbuch für Geschichte, Kunst und Volkskunde 16, 1974, S. 179–195.
Koenig, Rechenpfennigschlager	A. Koenig, Die Nürnberger Rechenpfennigschlager. Ein Nachtrag. Mitteilungen der Bayerischen Numismatischen Gesellschaft 53, 1935, S. 4–16.
Krug	Gerhard Krug, Die meissnisch-sächsischen Groschen 1338 bis 1500 (Veröffentlichungen des Landesmuseums für Vorgeschichte Dresden, Band 13). Berlin 1974.
La zecca e le monete di Milano	La zecca e le monete di Milano (Mostra al Museo archeologico Milano, 11 maggio - 3 ottobre 1983). (Catalogo a cura di Maila Chiaravalle). (Milano 1983).
Lanz	O. Lanz, Die Münzen und Medaillen von Ravensburg im Verlaufe seiner Münzgeschichte. Stuttgart 1927.
Lohner	Carl Lohner, Die Münzen der Republik Bern. Zürich 1846.
Malmer	Brita Malmer, Den senmedeltida penningen i Sverige. Svenska brakteater med krönt huvud och krönta bokstäver. Late medieval pennies in Sweden. Bracteates with crowned head and crowned letters. Stockholm 1980.
Meyer	H. Meyer, Die Brakteaten der Schweiz. Nebst Beiträgen zur Kenntnis der schweizerischen Münzrechte während des Mittelalters. Aus den Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft besonders abgedruckt. Zürich 1845.
Michaud	A. Michaud, Les Monnaies des Princes-Évêques de Bâle. Notice Historique et Description de 234 Pièces accompagnées de Figures dans le Texte et de Planches représentant 133 Monnaies. La Chaux-de-Fonds 1905.
Morard/Cahn/Villard	N. Morard/E. Cahn/Ch. Villard, Monnaies de Fribourg. Freiburger Münzen. Deutsche Übersetzung von Arno Aeby. Fribourg 1969.
Nau	E. Nau, Die Münzen und Medaillen der oberschwäbischen Städte. Freiburg i. Br. 1972.
Posern-Klett	C. F. von Posern-Klett, Münzstätten und Münzen der Städte und geistlichen Stifter Sachsens im Mittelalter (Sachsens

Münzen im Mittelalter, bearb. und hrsg. von C. F. Posern-Klett, Erster Teil: Münzstätten und Münzen der Städte und geistlichen Stifter). Leipzig 1846.

Püntener — A. Püntener, Urner Münz- und Geldgeschichte. Altdorf 1980.

Saurma — Hugo Frhr. v. Saurma-Jeltsch, Die Saurmasche Münzsammlung deutscher, schweizerischer und polnischer Gepräge von etwa dem Beginn der Groschenzeit bis zur Kipperperiode. Berlin 1892.

Schärli, Fd. Breitenbach — B. Schärli, Der Münzfund aus der Fridolinskapelle in Breitenbach SO, 1979, vergraben 1664 oder 1665. Archäologie des Kantons Solothurn 4, 1985, S. 81–102.

Schwarz — D. W. H. Schwarz, Münz- und Geldgeschichte Zürichs im Mittelalter. Aarau 1940.

Schwarz/Püntener — D. Schwarz/A. Püntener, Nidwaldner Münz- und Geldgeschichte. Stans 1980.

SKM VII — Schweizerische Münzkataloge, VII: Solothurn. Nach J. und H. Simmen, neu bearbeitet und ergänzt durch die Helvetische Münzenzeitung. Bern 1972.

Steinhilber — Dirk Steinhilber, Geld- und Münzgeschichte Augsburgs im Mittelalter. Jahrbuch für Numismatik und Geldgeschichte 5/6, 1954/55, S. 5–142.

Trachsel — C. F. Trachsel, Die Münzen und Medaillen Graubündens. Berlin 1866.

Wielandt — F. Wielandt, Schweizerische Münzkataloge, VI: Die Basler Münzprägung von der Merowingerzeit bis zur Verpfändung der bischöflichen Münze an die Stadt im Jahr 1373. Bern 1971.

F. Wielandt, Die Münzen von Laufenburg und Rheinau. Unter Verwendung von Vorarbeiten Robert Greter-Stückelberger's bearb. v. F.' W.'. Freiburg i. Br. (1978).

F. Wielandt, Münz- und Geldgeschichte des Standes Luzern. Luzern 1969.

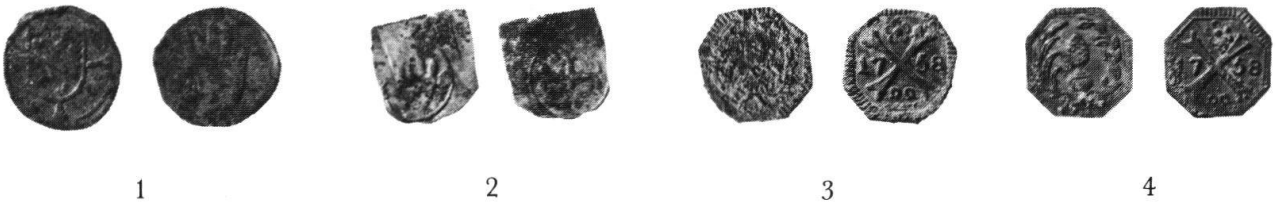
F. Wielandt, Schaffhauser Münz- und Geldgeschichte. Hrsg. v. der Schaffhauser Kantonalbank aus Anlass ihres 75jährigen Bestehens. Schaffhausen 1959.

F. Wielandt, Münz- und Geldgeschichte des Standes Schwyz. Einsiedeln 1964.

F. Wielandt, Münz- und Geldgeschichte des Standes Zug. Zug 1967.

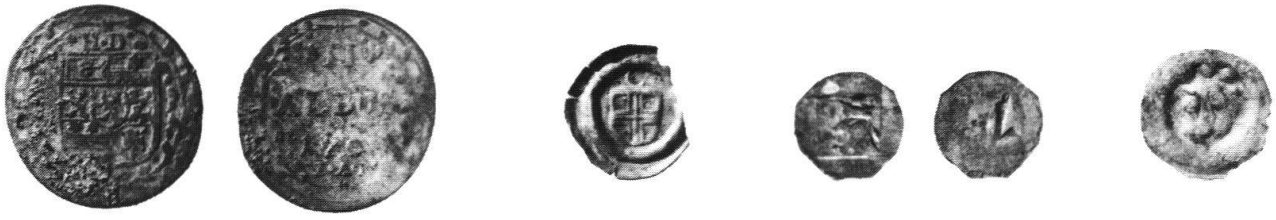
Wüthrich — Sammlung Gottlieb Wüthrich. Münzen und Medaillen der Schweiz und ihrer Randgebiete. Münzen und Medaillen AG, Basel. Auktions-Katalog Nr. 45, 25.–27. November 1971.

Stephen Doswald
Rigiweg 5
8708 Männedorf

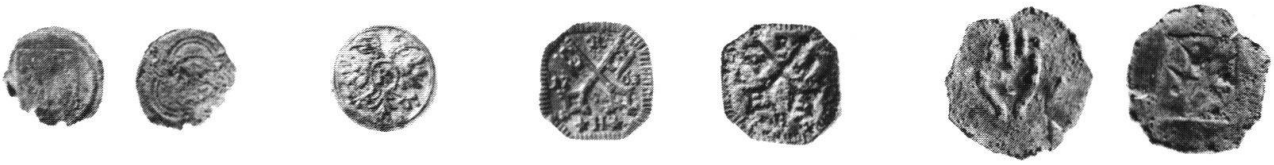


1 2 3 4

5 6 7 8



9 10 11 12



13 14 15 16 17

18 19 20 21 22

23 24 25

Stephen Doswald, Mittelalterliche und neuzeitliche Münzen
aus der Pfarrkirche St. Martin in Schwyz

26

27

28

29

30

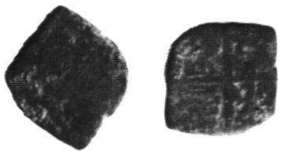
31

32

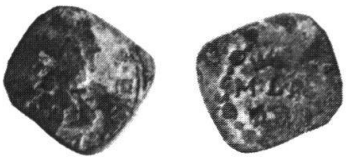
33

34

35



36



37

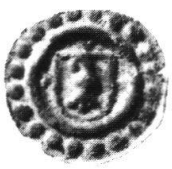
38

39

40

41

42



43

44

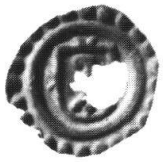
45

46

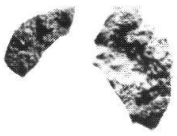
Stephen Doswald, Mittelalterliche und neuzeitliche Münzen
aus der Pfarrkirche St. Martin in Schwyz

47

48



49



50

51

52

53

54

55

56

57

58

59

60

61

62

63

64

65

66

67

68

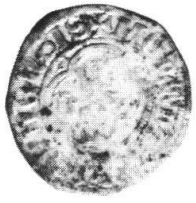
69

70

71

72

73



74

Stephen Doswald, Mittelalterliche und neuzeitliche Münzen
aus der Pfarrkirche St. Martin in Schwyz

75

76

77

78

79

80

81

82

83

84

85

86

87

88

89

90

91

92

93

94

95

96

97

98

99

100

101

102

103

104

105

106

107

108

109

110

Stephen Doswald, Mittelalterliche und neuzeitliche Münzen
aus der Pfarrkirche St. Martin in Schwyz

111

112

113

114

115

116

117

118

119

120

121

122

123

124

125

126

127

128

129

130

131

132

133

134

135

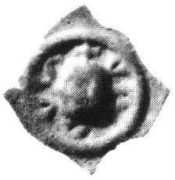
136

137

138

Stephen Doswald, Mittelalterliche und neuzeitliche Münzen
aus der Pfarrkirche St. Martin in Schwyz

139



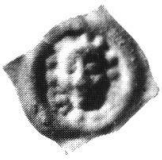
140

141

142

143

144



146

147

148

149

150

151

152

153

154

155

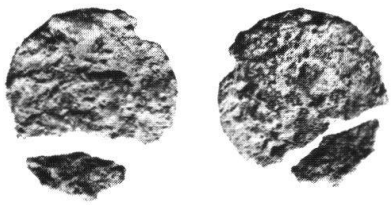
156

157

158

159

160



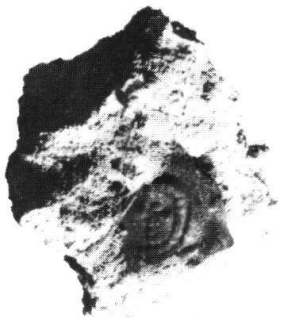
161

162

163

164

Stephen Doswald, Mittelalterliche und neuzeitliche Münzen
aus der Pfarrkirche St. Martin in Schwyz



165

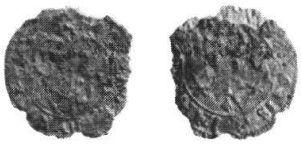
166

167

168

169

170



171

172

173

174

175

176

177

178

179

180

181

182

183

184

185

186

187

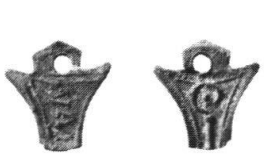
Stephen Doswald, Mittelalterliche und neuzeitliche Münzen
aus der Pfarrkirche St. Martin in Schwyz

188 189 190 191

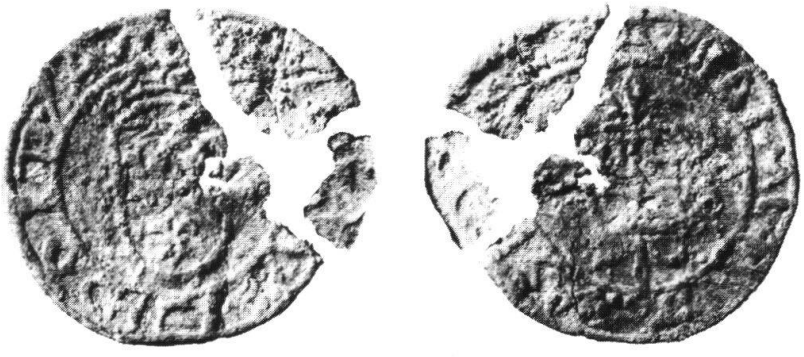
192 193 198

199 200

201 202 203



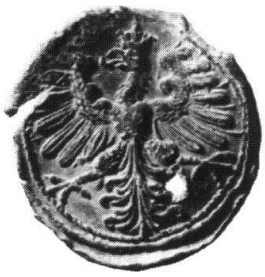
204



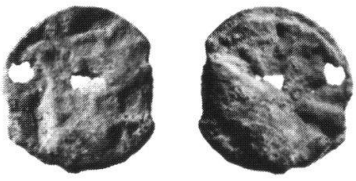
205

Stephen Doswald, Mittelalterliche und neuzeitliche Münzen
aus der Pfarrkirche St. Martin in Schwyz

206



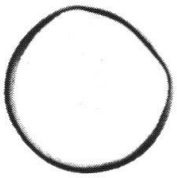
207



208

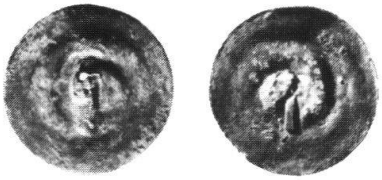
209

210

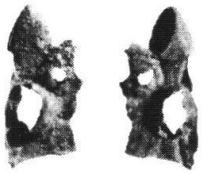


211

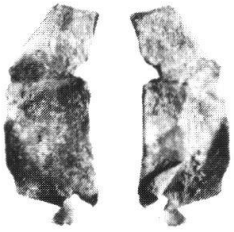
212



213

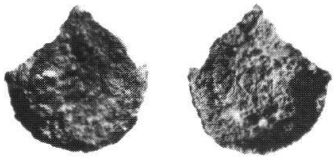


214

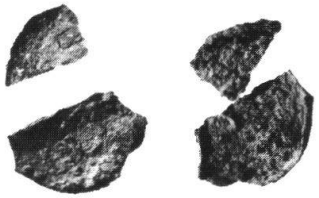


215

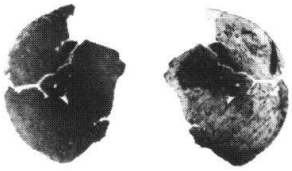
216



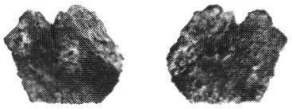
217



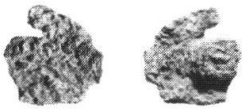
218



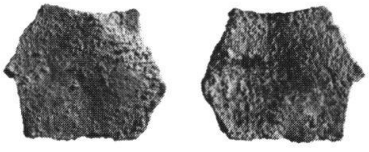
219



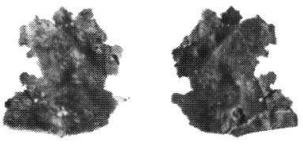
220



221



222



223

224

Stephen Doswald, Mittelalterliche und neuzeitliche Münzen
aus der Pfarrkirche St. Martin in Schwyz